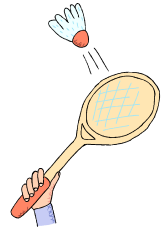
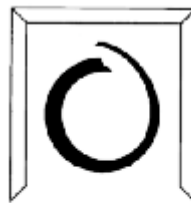


# Befragung zur Sportstättenentwicklung in Oberursel



im Auftrag des Kultur- und Sport-  
fördervereins Oberursel e.V. (KSfO)



**KSfO**  
Kultur- und  
Sportförderverein  
Oberursel e.V.

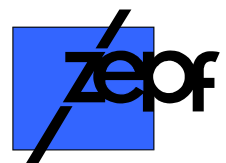
Bericht zu den  
Ergebnissen  
aus dem Herbst 2001

Juli 2002

***Dr. Gabriele E. Dlugosch***

FORSCHUNGSGRUPPE GESUNDHEIT  
ZENTRUM FÜR EMPIRISCHE PÄDAGOGISCHE FORSCHUNG  
UNIVERSITÄT KOBLENZ – LANDAU  
CAMPUS LANDAU  
FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 12  
76829 LANDAU

Zentrum für  
empirische  
pädagogische  
Forschung  
Universität Koblenz-Landau



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>BESCHREIBUNG DES KSfo UND DES PROJEKTHINTERGRUNDS</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ÜBERBLICK ÜBER DIE SPORTSTUDIE</b>	<b>3</b>
2.1	ZIELSETZUNGEN UND INHALTE	3
2.2	ZIELGRUPPEN	4
2.3	METHODISCHES VORGEHEN	4
2.4	REKRUTIERUNG DER STICHPROBE / ORGANISATION DER DATENERHEBUNG	4
2.5	EINORDNUNG IM RAHMEN VERGLEICHBARER STUDIEN	5
2.5.1	<i>Der Jugendliche in Pilsen - Studie zum Freizeitverhalten</i>	5
2.5.2	<i>Studie zum Freizeitverhalten Neuköllner Jugendlicher</i>	7
2.5.3	<i>Veltins-Sportstudie 2001</i>	8
2.5.4	<i>Befragungen zum Sportverhalten der Münsteraner</i>	10
2.5.5	<i>Europäische Vergleichsstudie zu Sport und Bewegung</i>	11
<b>3</b>	<b>ERGEBNISSE DER ERWACHSENENBEFRAGUNG</b>	<b>13</b>
3.1	RÜCKLAUF	14
3.2	BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	14
3.3	FREIZEITGESTALTUNG IN OBERURSEL	16
3.4	SPORT UND BEWEGUNG IN OBERURSEL	21
3.4.1	<i>Ausmaß sportlicher Aktivitäten</i>	21
3.4.2	<i>Gründe für das Ausüben bzw. Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten</i>	23
3.4.3	<i>Bewertung der Sportangebote und Sportstätten in Oberursel</i>	26
3.4.4	<i>Sporttreiben im Verein</i>	31
3.5	DISKUSSION DER ERGEBNISSE DER ERWACHSENENBEFRAGUNG	32
<b>4</b>	<b>ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER</b>	<b>31</b>
4.1	RÜCKLAUF	31
4.2	BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	31
4.3	FREIZEITGESTALTUNG DER SCHÜLER-/INNEN IN OBERURSEL	32
4.4	SPORT UND BEWEGUNG	37
4.4.1	<i>Ausmaß sportlicher Aktivitäten</i>	37
4.4.2	<i>Gründe für das Ausüben bzw. Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten</i>	39
4.4.3	<i>Bewertung der Sportangebote und Sportstätten in Oberursel</i>	42
4.4.4	<i>Sporttreiben im Verein</i>	42
4.5	DISKUSSION DER ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	44
<b>5</b>	<b>ZUSAMMENFASSENDE DISKUSSION DER ERGEBNISSE UND AUSBLICK</b>	<b>45</b>

## ANHANG

# 1 Beschreibung des KSfO und des Projekthintergrunds

Der seit 1995 bestehende Kultur- und Sportförderverein Oberursel e.V. (KSfO) hat den Zweck, Kunst, Kultur und Sport in Oberursel zu fördern. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Oberursel sowie den örtlichen Vereinen und Institutionen. Im Rahmen der Planung der zukünftigen Sportstättenentwicklung hat der Sportausschuss die Realisierung einer Sportstudie initiiert, deren Ergebnisse nachfolgend berichtet werden. Mit der Durchführung der Studie wurde das Zentrum für empirische pädagogische Forschung (ZepF) der Universität Koblenz-Landau, Abteilung Landau, betraut.

## 2 Überblick über die Sportstudie

### 2.1 Zielsetzungen und Inhalte

Im Mittelpunkt der Befragung standen die folgenden drei **Zielsetzungen**:

*Beschreibung* des Freizeit- und Sportverhaltens der Oberurseler Bevölkerung;

*Bestandsaufnahme* zu Kenntnis, Inanspruchnahme und Bewertung der vorhandenen Sportangebote und Sportstätten in Oberursel;

*Bedarfsanalyse* bezüglich der Möglichkeiten und Notwendigkeiten zukünftiger Sportangebote und Sportstätten in Oberursel.

**Inhaltlich** wurden insbesondere die folgenden Fragestellungen berücksichtigt:

- Wie lässt sich das Freizeit- und Sportverhalten der Oberurseler Bevölkerung beschreiben?
- Welche Gründe bestehen für die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung sportlicher Aktivitäten?
- Wie steht die Oberurseler Bevölkerung zum Vereinssport?

- Welche Freizeit- und Sportangebote sind den Bürgern in Oberursel bekannt bzw. werden von ihnen genutzt?
- Wie werden die vorhandenen Freizeitangebote, Sportangebote und Sportstätten bewertet?
- Welche Änderungswünsche / Verbesserungsvorschläge bestehen gegenüber den vorhandenen bzw. zukünftigen Angeboten?
- Wie kann die Nutzung von Sportangeboten und Sportstätten verbessert werden?

Aus den Ergebnissen der Befragung resultiert die Analyse des Handlungsbedarfs und die Ableitung konkreter Entwicklungsnotwendigkeiten und –möglichkeiten bezüglich der Freizeit- und Sportangebote in Oberursel.

## **2.2 Zielgruppen**

In die Befragung wurden Erwachsene und Schüler/-innen der Klassenstufen 5 bis 13 einbezogen.

## **2.3 Methodisches Vorgehen**

Zum Einsatz kamen zwei Versionen eines speziell für diese Studie vom ZepF entwickelten Fragebogens (siehe Anhang A\_1).

## **2.4 Rekrutierung der Stichprobe / Organisation der Datenerhebung**

Die Befragung der *Schüler/-innen* fand zwischen dem 15. und 31. Oktober 2001 in den weiterführenden Schulen von Oberursel statt. Die Fragebogen wurden von den Lehrerinnen und Lehrern an die Schüler/-innen verteilt. Bei Bedarf standen die Lehrkräfte auch zur Klärung von inhaltlichen Fragen bzw. von Problemen mit der Beantwortung zur Verfügung. Die ausgefüllten Fragebogen wurden in dafür bereitgestellte Behälter in den Schulen eingeworfen.

Der Fragebogen für die *Erwachsenen* wurde der Oberurseler Woche (Ausgabe vom 1.11.2001) beigelegt. Über diese Wochenzeitung wurde der Fragebogen etwa 15.000 Haushalten in Oberursel zugestellt. Der Rücklauf erfolgte durch Einwurf in Wahlurnen, die in allen Filialen der Taunussparkasse, in den städtischen Kindergärten, im Rathausfoyer und im Sporthaus Taunus aufgestellt waren.

Die Befragung der Erwachsenen und der Schüler/-innen war anonym.

## **2.5 Einordnung im Rahmen vergleichbarer Studien**

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über drei Studien gegeben, bei denen ebenfalls die Themen Freizeitverhalten und sportliche Aktivität im Mittelpunkt standen. Obwohl Konzeption und Durchführung der angeführten Studien sich von der Oberurseler Studie unterscheiden, sind einige inhaltliche Bereiche und Ergebnisse durchaus vergleichbar. Vorgestellt werden im Einzelnen die Pilsener Studie (Kap. 2.5.1), die Neuköllner Studie (Kap. 2.5.2) und die Veltins-Sportstudie (Kap. 2.5.3).

### **2.5.1 Der Jugendliche in Pilsen - Studie zum Freizeitverhalten**

Diese im Sommer 1998 durchgeführte Untersuchung des Augustinus-Gymnasiums Weiden erarbeitete eine Analyse des Freizeitverhaltens Jugendlicher in der böhmischen Großstadt Pilsen (vgl.: <http://www.augustinus-gymnasium.de/os2001/Pilsenstudie>). Zielsetzung war, die Zufriedenheit der Jugend mit dem gegenwärtigen Freizeitangebot zu ermitteln und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten.

Insgesamt wurden 945 Jugendliche aller Altersgruppen und Schultypen mittels Fragebogen zu ihrem Freizeitverhalten befragt. Einige Ergebnisse seien hier auszugsweise vorgestellt.

471 Jungen und 446 Mädchen wurden auswertbar befragt, 51% der Jugendlichen waren im Alter zwischen 16 und 17 Jahren, 29,7% zwischen 12 und 15 Jahren, 11,1% der Jugendlichen im Alter zwischen 18 und 20 Jahren, lediglich 4,3% der Befragten waren zwischen 21 bis 25 Jahre alt.

Erwartungsgemäß steigen die *Ausgaben für Freizeitaktivitäten* mit zunehmenden Alter. Die Mädchen verfügten insgesamt über weniger Geld als die Jungen. Dass Jugendliche eine erhebliche Kaufkraft aufweisen, zeigt sich beispielsweise bei den 12-15-Jährigen. 34,5% dieser Altersgruppe stehen 200 bis 500 Kronen (ca. 6 – 16 Euro) zur Verfügung, 14,1% sogar mehr als 500 Kronen.

Auf die Frage nach ihren *10 beliebtesten Freizeitaktivitäten* ergaben sich folgende Nennungen:

- Treffen mit Freunden
- Sport
- Musikhören
- Fernsehen / Video
- Lesen
- Computer
- Disco
- Kino
- Gaststätten
- Fußball- / Hockeyspielbesuch

In allen Altersgruppen stand das Treffen mit Freunden an erster Stelle, ebenfalls in allen Altersgruppen sehr beliebt waren sportliche Aktivitäten.

Als *5 beliebteste Sportarten* wurden folgende aufgezählt:

- Radfahren
- Fußball
- Schwimmen
- Basketball
- Aerobic

Sport wurde von den Befragten vor allem privat ausgeübt. Sportarten wie Fußball werden gleich häufig privat wie im Verein betrieben. Insgesamt betrieben Mädchen fast genauso viel Sport wie die Jungen, im Verein engagierten sich Jungen jedoch mehr als Mädchen.

Die *Sportmöglichkeiten in Pilsen* wurden von den meisten Befragten aller Altersgruppen als gut oder zufriedenstellend bewertet. Insgesamt wird dies von den Autoren als ein positives Ergebnis bewertet.

## 2.5.2 Studie zum Freizeitverhalten Neuköllner Jugendlicher

Die vom Bezirksamt Neukölln von Berlin (Abt. Jugend und Sport) 1997 in Auftrag gegebene Studie zielte darauf ab, die Freizeitaktivitäten von Jugendlichen in Neukölln zu erfassen und auf der Basis der Ergebnisse die Angebotsstruktur zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen (vgl. <http://www.neukoelln-jugend.de/freizeitstudie>).

Die Stichprobe umfasst insgesamt 1198 Schülerinnen und Schüler aller Schultypen im Alter von 12 bis 21 Jahren. Die Fragebogenerhebung erfolgte in Form von Klassenbefragungen während einer Unterrichtsstunde. Der Anteil der 12-13-Jährigen betrug 28,5% der Stichprobe, der 14-15-Jährigen 37,7%, der 16-17-Jährigen 22% und der 18-21-Jährigen 11,7%.

In dieser Studie gaben über 40% der Befragten an, mehr als 4 *Stunden Freizeit pro Tag* zu haben, ein knappes Drittel zwischen zwei und vier Stunden, 17% bis zu 2 Stunden und fast 10% verfügen über bis zu einer Stunde Freizeit pro Tag. Bei diesen Angaben gab es keine wesentlichen Unterschiede zwischen den Altersstufen. Lediglich die 18-21-Jährigen haben insgesamt etwas weniger Freizeit. Mit steigendem Schulniveau sinkt die Anzahl der Stunden Freizeit pro Tag. Am meisten Freizeit (mehr als 4 Stunden am Tag) haben Hauptschüler/innen und Sonderschüler/innen, sowie über 18-jährige Schulabsolventen/innen ohne gymnasialen Abschluss.

Bei den *Freizeitaktivitäten* bestehen teilweise deutliche Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen, weshalb hier auszugsweise die 10 beliebtesten Freizeitaktivitäten nach Geschlecht getrennt und in Rangfolge dargestellt werden:

### Jungen

Fernsehen, Video  
Musik hören  
mit Freund/innen, Clique treffen  
Computer o.Ä. spielen  
Kino  
Sport  
Fahrrad, Motorrad, Auto  
Billard, Bowling usw.  
Magazine, Zeitschriften lesen  
am Computer arbeiten, malen

### Mädchen

Musik hören  
mit Freund/innen, Clique treffen  
Shopping  
Fernsehen, Video  
Kino  
Magazine, Zeitschriften lesen  
Bücher lesen  
Sport  
in die Disco gehen  
längere Reisen

Das *monatliche Taschengeld* variiert in dieser Stichprobe stark. 2,2 % aller Befragten erhalten gar kein Geld für ihren persönlichen Bedarf oder ihre Hobbys, 2,2% bis zu 10 DM, 5,8% zwischen 11 und 20 DM. Den meisten (82,3%) stehen zwischen 20 und 200 DM zur Verfügung, 7,4% über 200 DM pro Monat. Der Betrag des monatlichen Taschengeldes ist in den einzelnen Altersgruppen sehr unterschiedlich verteilt. Die Mädchen bekommen insgesamt weniger Taschengeld als die Jungen. Die Spannweiten des Taschengeldes steigen mit dem Alter.

Die *10 beliebtesten Sportarten* zeigt folgende Auflistung:

- (1) Fahrrad fahren
- (2) Fußball
- (3) Schwimmen
- (4) Basketball
- (5) Tischtennis
- (6) Inline-Skating
- (7) Eislaufen
- (8) Streetball
- (9) Volleyball
- (10) Tennis

Die männlichen Jugendlichen dieser Stichprobe treiben erheblich mehr Sport als die Mädchen. Jungen betreiben häufiger Sportarten wie Fußball, Basketball, Streetball, Tischtennis, während Mädchen Sportarten wie Reiten, Volleyball, Aerobic oder Jazz-dance bevorzugen.

Mehr männliche (50,7%) als weibliche Jugendliche (39,2%) sind *Vereinsmitglieder*. Mädchen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit sind nur zu knapp 20 % in Vereinen vertreten, weibliche Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit hingegen mit 40%. Bezüglich der Schularten neigten Gymnasiasten im Vergleich zu allen anderen Schularten am stärksten dazu, sich in Sportvereinen zu organisieren.

### **2.5.3 Veltins–Sportstudie 2001**

Schwerpunkt der von der SPORT + MARKT AG im Auftrag der Brauerei C. & A. VELTINS und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund durchgeführte bun

desweiteren Untersuchung ist die Betrachtung der sportlichen Aktivitäten sowie der Mitgliedschaften in und der Einstellung zu Sportvereinen.

Insgesamt wurden 1023 Personen einer Zufallsstichprobe am Telefon befragt. Voraussetzung für die Teilnahme waren ein Alter zwischen 16 und 69 Jahren und regelmäßiges Sporttreiben (d.h. mindestens einmal pro Woche).

Die am häufigsten ausgeübten Sportarten der bundesweit zeigt die folgende Rangreihe:

- (1) Radfahren
- (2) Schwimmen
- (3) Jogging
- (4) Gymnastik/Turnen
- (5) Fitness (Studio)
- (6) Fußball
- (7) Tennis
- (8) Inline – Skating
- (9) Wandern
- (10) Ski
- (11) Walking

Als *Hauptmotive für das Sporttreiben* gaben die Befragten in erster Linie Spaß (84%) und körperliche Fitness (80%). Als weitere Beweggründe folgen die Förderung der Gesundheit (68%), Stressabbau / Entspannung (54%), Figurbewusstsein (51%), Ausgleich von Bewegungsmangel (50%) und Geselligkeit (47%).

Grundsätzlich zeigte sich eine breite Akzeptanz der *Sportvereine*. Diese wurden einerseits als soziale Einrichtung im gesellschaftlichen Gefüge gesehen (84% Zustimmung), zum anderen ihre Bedeutung für den Spitzensport anerkannt (79% Zustimmung). Das Hauptmotiv zum Beitritt eines Sportvereins ist der Faktor Spaß (89% Zustimmung). Der Aussage, dass Sportvereine sich gegenüber modernen Trendsportangeboten öffnen sollten, um ihre Zukunftsperspektive zu sichern, stimmten 53% der Befragten zu. Lediglich 6% der Befragten waren der Meinung, Sportvereine seien reaktionär und veraltet.

#### **2.5.4 Befragungen zum Sportverhalten der Münsteraner**

Im Auftrag der Sportverwaltung Münster führte das Amt für Stadtentwicklung und Statistik von der Forschungsstelle 'Kommunale Sportentwicklungsplanung' der Universität Wuppertal (FoKoS) insgesamt drei Bürgerbefragungen durch, die 1991, 1997 und 1999 stattfanden<sup>1</sup>. Die kontinuierlichen Erhebungen zum Sportverhalten sollten angesichts eines schnellen Wandels der sportlichen Interessen der Bevölkerung ein bedarfsorientiertes Handeln auf sportkommunaler Ebene ermöglichen. Das Befragungsinstrument entsprach sich in weiten Teilen.

Die Bürgerbefragung 1999 erzielte eine Stichprobengröße von 4000 zufällig ausgewählten Einwohnern über 18 Jahren, ausgewertet werden konnten 1894 zurückgesandte Fragebögen (Rücklaufquote 47,5 %). Bei dieser Befragung wurden zu dem Bereich Sport lediglich 4 Fragen gestellt, Fragen z.B. zur Mitgliedschaft im Verein entfielen aufgrund hinreichender Daten aus den vorherigen Studien. Im Folgenden wird zur besseren Übersichtlichkeit zu den angeführten Ergebnisse auch die Jahreszahl der entsprechenden Studie mit angeführt.

Die Stichprobe der 1999 Befragten bestand aus gleichen Teilen aus männlichen und weiblichen Personen im Alter von 18 bis „über 70“ Jahren.

Befragt nach ihrer *persönlichen Einschätzung der sportlichen Aktivität* ordneten sich 65,7% der Kategorie „bewegungsaktive Erholung“ zu (z.B. Spaziergehen, gemütliches Radfahren, Baden), 23,4% der Kategorie „Sport treiben“ (z.B. Wandern, Rennradfahren, Schwimmen) und 10,9% der Kategorie „entfällt / nicht aktiv“.

Als *beliebteste Sportarten* wurden folgende genannt:

- Radfahren (45,5 %)
- Schwimmen (29,3 %)
- Gymnastik (22,1 %)
- Joggen, Laufen ( 17,9 %)

---

<sup>1</sup> Vgl. Hübner, H. & Kirschbaum, B. (1999). Das Sporttreiben der Münsteraner in den 90er Jahren – Ergebnisse der Einwohnerbefragungen von 1991-1999. Wuppertal: Bergische Universität – Gesamthochschule Wuppertal, FB 03 Sportwissenschaft.

- Spaziergehen (14,1 % )
- Tennis (8,1 % )
- Wandern (7,6 %)
- Badminton (7,1%)
- Fußball (6,9 %)
- Inline-Skating (3,8 %)

Als Organisationsform des Sporttreibens gaben rund 60% an, Sport / Bewegung privat auszuüben, 22,8% betrieben Vereinssport und 7,9% nutzten gewerbliche Sportanbieter für ihre Aktivitäten.

Bezüglich der Zufriedenheit mit den Sport- und Freizeitangeboten gab es zwischen 1991 und 1999 folgende Entwicklung:

	<b>Bewertung 1991</b>	<b>Bewertung 1999</b>
<b>Freizeitmöglichkeiten</b>	73,4% zufrieden/sehr zufrieden 7,5% unzufrieden	64,9% zufrieden/sehr zufrieden 6,2% unzufrieden
<b>Parks und Grünanlagen</b>	72,1% zufrieden/sehr zufrieden 7,6% unzufrieden	58,1% zufrieden/sehr zufrieden 11,6 % unzufrieden
<b>Sportanlagen und Bäder</b>	75% zufrieden/sehr zufrieden 6,8% unzufrieden	59,3% zufrieden/sehr zufrieden 8,9 % unzufrieden

Es zeigte sich demnach eine generelle Tendenz, die vorhandenen Angebote in Münster im Jahre 1999 weniger zufriedenstellend zu bewerten. Potenzielle Gründe für diese Entwicklung werden von den Autoren nicht diskutiert.

### **2.5.5 Europäische Vergleichsstudie zu Sport und Bewegung**

Einer von der Europäischen Union geförderten Vergleichsstudie zum Gesundheitsverhalten in Europa zufolge, gibt es in Deutschland insgesamt noch viel zu wenig Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (vgl. <http://www.tu-chemnitz.de/tu/presse/1999/11.05-10.04.html>). In die Untersuchung einbezogen wurden 3.400 zufällig ausge-

wählte Personen aus Belgien, Deutschland, Finnland, den Niederlanden, der Schweiz und Spanien. Studienleiter Prof. Dr. Alfred Rütten bemängelt die Quote der sportlich Aktiven der Deutschen im Vergleich zu ihren europäischen Nachbarn: Während in den Niederlanden fast 79 Prozent und in der Schweiz 83,5 Prozent der Bevölkerung sportlich bzw. körperlich aktiv ist, sind es in Nordrhein-Westfalen lediglich etwa 70 Prozent und in Sachsen sogar nur 64 Prozent. Den Spitzenplatz halten die Finnen mit 88 Prozent.

Eine *wichtige Rolle* hierbei spielt unter anderem die Möglichkeit, *sich im eigenen Wohngebiet sportlich zu betätigen*, aber auch die Angebote von Vereinen sind von großer Bedeutung. So sind fast 90 Prozent der Niederländer und immerhin etwa 84 Prozent der Schweizer mit ihren Sport- und Bewegungsmöglichkeiten zufrieden. In Sachsen dagegen sind es weniger als 40 Prozent - die Mehrheit scheint hier also eher unzufrieden zu sein. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung meint, dass diesbezüglich in ihrer Kommune in Zukunft mehr getan werden muss. Sachsen nimmt damit im politischen Handlungsbedarf einen Spitzenplatz in Europa ein. In den *Niederlanden*, wo seit Jahrzehnten von Kommunen wie von nationaler Seite das Sporttreiben der Bevölkerung durch die Schaffung neuer Bewegungsmöglichkeiten unterstützt wird, sind dagegen *fast 90 Prozent der Bevölkerung mit den Aktivitäten der eigenen Kommunen zufrieden*.

Im Folgenden werden zunächst die Ergebnisse der Befragung der erwachsenen Oberurseler vorgestellt (Kap. 3), sodann werden die Befunde der Erhebung bei den Schülerinnen und Schülern präsentiert (Kap. 4). In der abschließenden Diskussion werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt und Anhaltspunkte für die Ableitung von Handlungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten erörtert (Kap. 5).

### 3 Ergebnisse der Erwachsenenbefragung

Bevor die Ergebnisse vorgestellt werden, sollen aus Gründen der Verständlichkeit und Lesbarkeit die in den Tabellen und Abbildungen verwendeten Abkürzungen und Kennwerte erläutert werden.

<b>Abkürzung</b>	<b>steht für:</b>	<b>inhaltliche Beschreibung</b>
<b>f.A.</b>	fehlende Angaben	Dieser Wert gibt an, wie viele Personen die entsprechende Frage nicht beantwortet haben.
<b>N</b>	Nennungen	Dieser Wert steht für die Anzahl der Personen, die eine bestimmte Antwortalternative angekreuzt haben bzw. für die Anzahl der Nennungen, wenn mehrere Antwortalternativen angekreuzt werden konnten bzw. mehrere Angaben möglich waren.
<b>MW</b>	Mittelwert	Dieser Wert gibt an, wie eine Frage von der Gruppe der Befragten im Durchschnitt beantwortet wurde.
<b>SD</b>	Standardabweichung	Dieser Wert gibt das Ausmaß an, in dem alle angegebenen Werte vom Mittelwert abweichen. Ist die SD hoch, so ist die Bandbreite der angekreuzten Werte größer, ist die SD gering, so ist die Bandbreite der angekreuzten Werte kleiner.
<b>Range</b>	Antwortkategorien	Der Range gibt mit Hilfe der beiden Endpunkte (geringster und höchster Wert) an, welche Bandbreite bei den Antwortkategorien im Fragebogen vorgegeben wurde.
<b>Sonstige</b>	Sonstige Nennungen	Die qualitativen Antworten wurden so weit möglich zu Kategorien zusammengefasst. Unter „Sonstige“ fallen die vielen differenzierten, oft sehr speziellen Antworten, die weniger als 3 mal angeführt wurden und nicht eindeutig den gebildeten Kategorien zuzuordnen waren.



### 3.1 Rücklauf

Von den etwa 15.000 über die Oberurseler Woche *verteilten Erwachsenen-Fragebogen* konnten 406 ausgefüllte Fragebogen in die Auswertung einbezogen werden. Die Rücklaufquote beträgt demnach ca. 3%. Für eine anonyme Verteilung des Fragebogens über eine Zeitung ist dieser Rücklauf als durchaus nicht unüblich zu bewerten.

### 3.2 Beschreibung der Stichprobe

An der Befragung haben insgesamt 218 Frauen (53,7%) und 176 Männer (43,3%) teilgenommen. Das Durchschnittsalter beträgt 48 Jahre bei einem Range von 15 bis 84 Jahren. Tabelle 1 gibt einen differenzierten Überblick über die Altersverteilung.

Tabelle 1: Altersverteilung der Erwachsenen-Stichprobe.

 <b>Erwachsene</b> 	
Alter	N (%)
15 – 24	15 (3,5%)
25 – 34	59 (14,4%)
35 – 44	103 (25,4%)
45 – 54	59 (14,5%)
55 – 64	72 (17,8%)
65 – 74	53 (12,9%)
75 – 84	10 (2,3%)
f.A.	35 (8,6%)
Gesamt	406 (100,0%)



Wie aus Tabelle 1 ersichtlich wird, haben Personen aus allen Altersgruppen zwischen 15 und 84 Jahren an der Befragung teilgenommen. Am stärksten ist die Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen vertreten, 85% der Befragten waren zwischen 25 und 74 Jahren alt.

Die meisten Befragten gaben an, verheiratet zu sein (249; 61,3%), 78 Personen sind ihren Angaben zufolge ledig (19,2%), 31 (7,6%) in fester Partnerschaft, 21 (5,2%) verwitwet und 16 (3,9%) leben getrennt.<sup>1</sup>

150 Untersuchungsteilnehmer<sup>2</sup> (36,9%) haben keine Kinder, 64 (15,8%) ein Kind, 131 (32,3%) zwei Kinder; neun Personen (2,2%) geben an, vier oder mehr Kinder zu haben.

Die Tabellen 2 bzw. 3 geben einen Überblick über die berufliche Zugehörigkeit bzw. die aktuelle Erwerbssituation der Erwachsenen-Stichprobe.



Tabelle 2: Angaben zur beruflichen Tätigkeit.

 <b>Erwachsene</b> 		
	<b>N</b>	<b>Prozent</b>
Selbständige/r, Freiberufler/in	45	11,1
Beamter/in	52	12,8
Angestellte/r	237	58,4
Facharbeiter/in, Handwerker/in	15	3,7
sonstige/r Arbeiter/in	3	0,7
ohne Beruf	24	5,9
f.A.	30	7,4
<b>Gesamt</b>	<b>406</b>	<b>100,0</b>

<sup>1</sup> Addieren sich die angegebenen Prozentzahlen nicht zu 100%, ist dies auf fehlende Angaben zurückzuführen.

<sup>2</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird im Text jeweils die männliche Form verwendet. Es sind jedoch ausdrücklich beide Geschlechter gemeint.

Tabelle 3: Angaben zur Erwerbssituation.

 <b>Erwachsene</b> 		
Erwerbssituation	N	Prozent
ganztägig	164	40,4
teilzeit (unter 35 Std.)	66	16,3
arbeitssuchend / arbeitslos	3	0,7
Hausfrau / mann	51	12,6
Wehr- oder Zivildienst	1	0,2
in Berufsausbildung	5	1,2
Schüler(in)	5	1,2
Student(in)	8	2,0
Rentner(in), im Ruhestand	89	21,9
f.A.	14	3,4
Gesamt	406	100,0

Ganztätig als Angestellte tätige Personen stellen demnach den größten Anteil der befragten Personen dar.

Die meisten Befragten wohnen in der Kernstadt Oberursel (N = 242; 59,6%). 48 Personen (11,8%) wohnen in Oberstedten, 47 (11,6%) in Bommersheim, 31 (7,6%) in Stierstadt und 17 (4,2%) in Weißkirchen.

### 3.3 Freizeitgestaltung in Oberursel

Wie Tabelle 4 zeigt, gibt mit 9,4% nur ein geringer Teil der Befragten an, an Wochentagen weniger als eine Stunde Freizeit zu haben. Etwa einem Drittel stehen ein bis zwei Stunden, einem Viertel zwei bis drei Stunden und 27% mehr als vier Stunden freie Zeit zur Verfügung. Am Wochenende verschiebt sich das Bild: Hier haben 67,7% mehr als vier Stunden Freizeit pro Tag.

Tabelle 4: Angaben der Erwachsenen zu den Stunden Freizeit pro Tag.

Freizeit pro Tag	Wochentags		Wochenende	
	N	Prozent	N	Prozent
weniger als 1 Stunde	38	9,4	5	1,2
1-2 Stunden	136	33,5	27	6,7
2-3 Stunden	103	25,4	63	15,5
mehr als 4 Stunden	110	27,1	275	67,7
f.A.	19	4,7	36	8,9
Gesamt	406	100,0	406	100,0

Ihre freie Zeit verbringen die Oberurseler am meisten mit dem Partner bzw. der Familie, mit Hobbies und Sport sowie mit Freunden und Bekannten. In der Rangreihe folgen Entspannen / Ausruhen, Computer / Fernsehen, (Weiter-)Bildung und ehrenamtliche Tätigkeiten (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Art der Freizeitbeschäftigung der erwachsenen Befragungsteilnehmer.

Mit wem oder was verbringen Sie Ihre Freizeit?	N	f.A.	1	2	3	4	5	MW	SD
			sehr selten	selten	mittelmäßig	häufig	sehr häufig		
Partner / Familie	366	39	11	6	55	54	240	4,38	1,00
Hobbies, und zwar: 1)	220	185	5	15	57	74	69	3,86	1,02
Hobbies, und zwar: 2)	118	287	5	9	45	34	25	3,53	1,06
Sport / Bewegung	372	33	32	32	111	102	95	3,53	1,21
Freunde / Bekannte	363	42	25	28	171	77	62	3,34	1,07
Entspannen / Ausruhen	305	100	36	58	136	38	37	2,94	1,13
Computer / Fernsehen	339	66	52	66	141	46	34	2,83	1,15
(Weiter-)Bildung (beruflich, politisch, kulturell)	301	104	80	67	96	35	23	2,51	1,22
ehrenamtliche Tätigkeiten	314	91	136	29	58	38	53	2,50	1,54

Tabelle 6 enthält eine Auflistung der qualitativen Angaben zu der Art der ausgeübten Hobbies. Hierbei fällt auf, dass sehr häufig „Sport“ als Hobby angeführt wird.

Tabelle 6: Art der Hobbies (Mehrfachnennungen).

Hobbies: Erste Nennung	N	Hobbies: Zweite Nennung	N
Sport	79	Sport	32
Lesen, Literatur	35	Lesen, Literatur	14
Garten/Gartenarbeit	16	Werken, Handarbeit	10
Basteln, Handarbeit	13	Gartenarbeit	7
Malen	7	Musik hören	7
Musik machen	7	Reisen	7
Singen	6	Oper, Theater	4
Musik hören	5	Malen	3
Filmen, Fotografieren	5	Sonstiges	48
Sonstiges	67		

Einen Überblick über die genutzten Freizeiteinrichtungen und -angebote gibt Tabelle 7.

Tabelle 7: Genutzte Freizeiteinrichtungen und –angebote in Oberursel (Mehrfachnennungen).

<b>Welche Freizeitangebote / -einrichtungen nutzen Sie in Oberursel?</b>			
<b>Freizeiteinrichtungen</b>	<b>N</b>	<b>Freizeitangebote</b>	<b>N</b>
Hallenbad/Freibad	158	Sportangebote	38
Vereine, Sportvereine	47	keine	29
Natur, Wald, Parks	34	VHS - Kurse	23
Stadtbücherei	34	Feste, Märkte	7
Kino	28	Konzerte, Musikveranstaltungen	7
Sportanlagen/-plätze, Sporthallen, Trimpfade	27	Theaterveranstaltungen	7
Stadthalle	15	Sonstige Kulturangebote (z.B. Literatur)	6
Wanderwege	14	Sonstige	377
Spielplätze	13		
Radwege	11		
Trimpfade	11		
Fitnessstudios	7		
Taunus	7		
Kneipen	5		
Kirchen	3		
Sonstige	80		

Bei der Einschätzung der Freizeitmöglichkeiten in Oberursel werden die Angebote für Erwachsene (Mittelwert MW = 3,37) und für Kinder (MW = 3,3) ähnlich positiv bewertet. Die Beurteilung der Möglichkeiten für Jugendliche fällt dem gegenüber etwas schlechter aus (MW = 2,91) (siehe Abbildung 1).

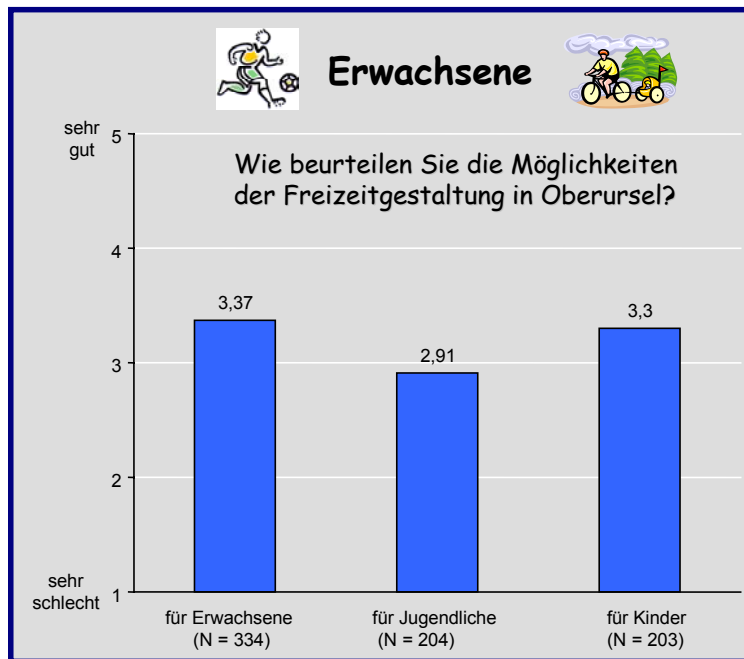


Abbildung 1: Bewertung der Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Oberursel.

Änderungswünsche bzw. Verbesserungsvorschläge äußern 231 Personen (56,9%).

Welche Wünsche konkret genannt wurden, zeigt Tabelle 8.

Tabelle 8: Änderungswünsche bezüglich der Freizeiteinrichtungen und –angebote in Oberursel (Mehrfachnennungen).

Veränderungswünsche bezüglich der Freizeiteinrichtungen	N	Veränderungswünsche bezüglich der Freizeitangebote	N
Hallenbad, Freibad (moderner, attraktiver)	47	mehr für Kinder/Jugendliche	30
Kino (moderner, aktuelleres Programm)	38	häufigere kulturelle Veranstaltungen (klass. Konzerte, Musik-/Theaterveranstaltungen, Literaturangebote)	18
Sportanlagen/-plätze, Sporthallen, Trimpfade (Erneuerung, Renovierung)	33	mehr, aktuellere Information über Angebote	6
Radwege (mehr, besserer Zustand)	23	mehr Feste, Märkte	3
Spielplätze (mehr, modernere, saubere)	11	Sonstige	812
Natur, Wald, Parks (bessere Erhaltung, Ausweitung)	10		
Gastronomie (Restaurants, Cafes, Kneipen, Bars) (attraktiver, moderner)	10		
preisgünstigere Einrichtungen	4		
Sonstige	693		

### 3.4 Sport und Bewegung in Oberursel

#### 3.4.1 Ausmaß sportlicher Aktivitäten

Wie Tabelle 19 zeigt, ist das Ausmaß der Bewegung im Alltag, regelmäßiger sowie gelegentlicher sportlicher Aktivitäten im Frühjahr / Sommer jeweils höher als im Herbst / Winter. Die Angaben für Bewegung im Alltag und regelmäßige sportliche Aktivitäten liegen über dem Durchschnitt, gelegentliche sportliche Aktivitäten werden in geringerem Umfang ausgeübt.

Tabelle 9: Sport und Bewegung im Alltag.

Art der Bewegung	Jahreszeit	N	f.A.	MW	SD
Bewegung im Alltag	im Frühjahr/Sommer	373	32	3,71	1,11
	im Herbst/Winter	372	33	3,02	1,18
regelmäßige sportliche Aktivitäten	im Frühjahr/Sommer	361	44	3,42	1,22
	im Herbst/Winter	355	50	3,03	1,25
gelegentliche / unregelmäßig ausgeübte sportliche Aktivitäten	im Frühjahr/Sommer	285	120	2,44	1,22
	im Herbst/Winter	279	126	2,13	1,17

Antwort-Range: 1 = sehr wenig bis 5 = sehr viel

Etwa die Hälfte der Befragten glaubt, genügend Bewegung zu haben / Sport zu treiben. 31% halten das Ausmaß an Bewegung / Sport für zu gering, und 46 Personen (11,3%) haben ihren Angaben zufolge sehr viel Bewegung / treiben sehr viel Sport (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Bewertung des Ausmaßes an Sport und Bewegung.

Wie bewerten Sie das Ausmaß an Sport / Bewegung, das Sie haben?	N	Prozent
genügend Bewegung / Sport	208	51,2
zu wenig Bewegung / Sport	126	31,0
sehr viel Bewegung / Sport	46	11,3
f.A.	26	6,4
Gesamt	406	100,0

Änderungswünsche im Bereich Sport / Bewegung betreffen in erster Linie das regelmäßige Sporttreiben (MW = 3,71) und das Ausprobieren anderer Sport-/Bewegungsarten (MW = 3,40). Mehr Bewegung im Alltag wird etwas weniger stark gewünscht (MW = 3,13) (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Änderungswünsche im Bereich Sport / Bewegung.

Welche Änderungswünsche haben Sie im Bereich Sport / Bewegung?	N	f.A.	MW	SD
regelmäßig Sport treiben	183	222	3,71	1,30
andere Sport-/Bewegungsarten ausprobieren	174	231	3,40	1,40
mehr Bewegung im Alltag	180	225	3,13	1,43

Antwort-Range: 1 = trifft gar nicht zu bis 5 = trifft genau zu

Bei einem Mittelwert von 3,88 beurteilen die Befragten ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen als ausgesprochen positiv (siehe Tabelle 12).

Tabelle 12: Beurteilung des eigenen Gesundheitszustandes.

Wie beurteilen Sie Ihren Gesundheitszustand im Allgemeinen?	N	f.A.	1	2	3	4	5	MW	SD
			sehr schlecht	eher schlecht	mittelmäßig	eher gut	sehr gut		
	377	28	3	10	98	185	81	3,88	0,80

Bei den *ausgeübten Sportarten* stehen Gymnastik, Joggen, Rad fahren, Schwimmen, Tennis, Walking, Wandern und Aerobic an erster Stelle. Eine ausführliche Auflistung der genannten Sportarten sowie der entsprechenden Sportstätten enthält Tabelle A\_2 im Anhang.

### 3.4.2 Gründe für das Ausüben bzw. Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten

Abbildung 2 veranschaulicht grafisch die Beantwortung der Frage „Warum sind Sie sportlich aktiv?“.

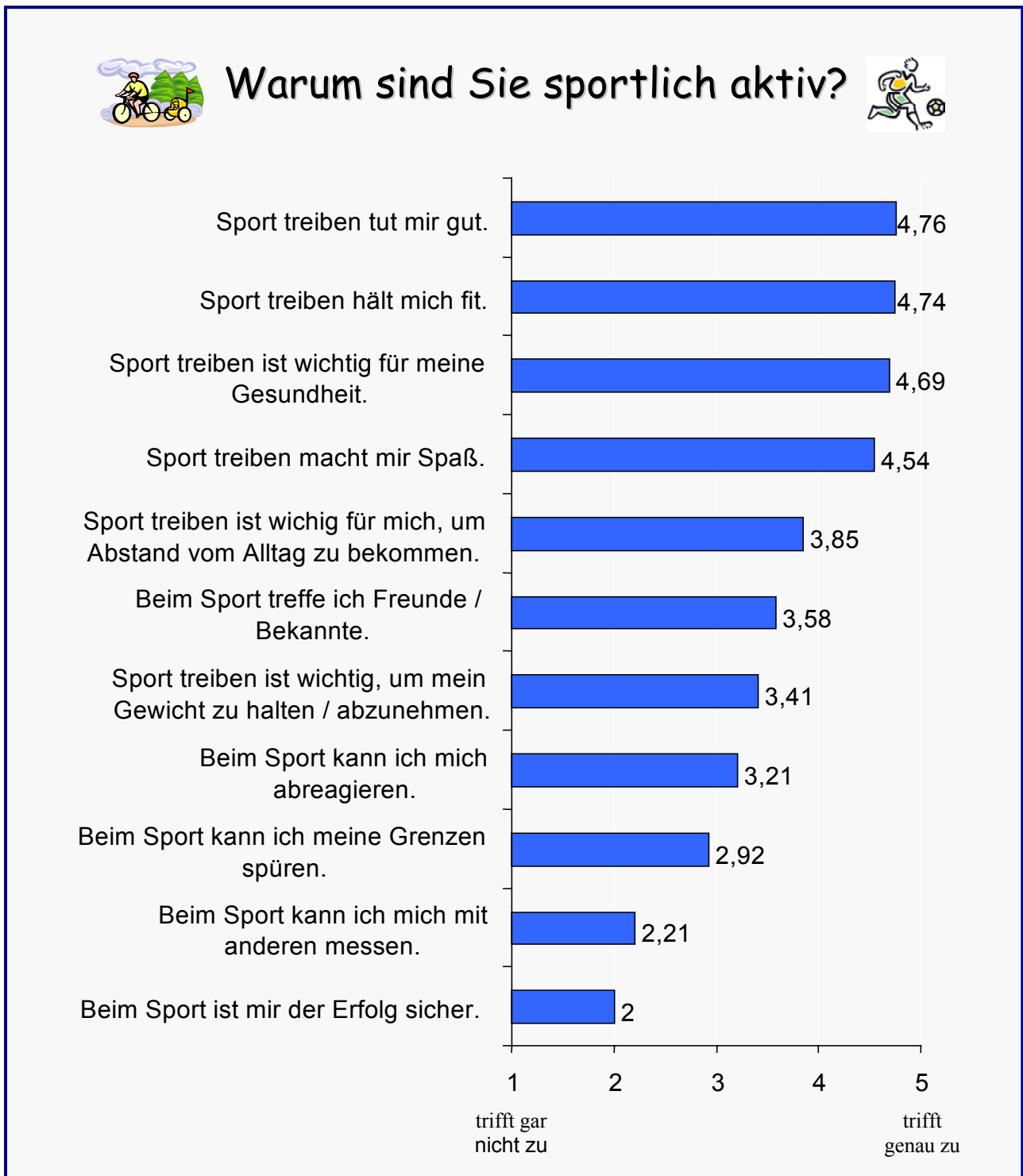


Abbildung 2: Gründe für das Ausüben sportlicher Aktivitäten.

Hauptgründe für das Ausüben sportlicher Aktivitäten sind demnach, dass Sport gut tut, fit hält, die Gesundheit fördert und Spaß macht. Von großer Bedeutung sind weiterhin die Funktionen von Sport, Abstand vom Alltag zu schaffen, Freunde/Bekannte dabei zu treffen, das Gewicht zu halten bzw. zu reduzieren und sich abzureagieren. Weniger wichtig scheint es dem gegenüber zu sein, seine Grenzen zu spüren, sich mit anderen zu messen bzw. erfolgreich zu sein.

Der wichtigste Grund dafür, keinen bzw. unregelmäßig Sport zu treiben, ist offensichtlich der Zeitfaktor. Nicht genug Zeit zu haben bzw. Angebote nicht nutzen zu können, weil sie zeitlich schlecht liegen, stehen hier an erster Stelle (Abbildung 3).

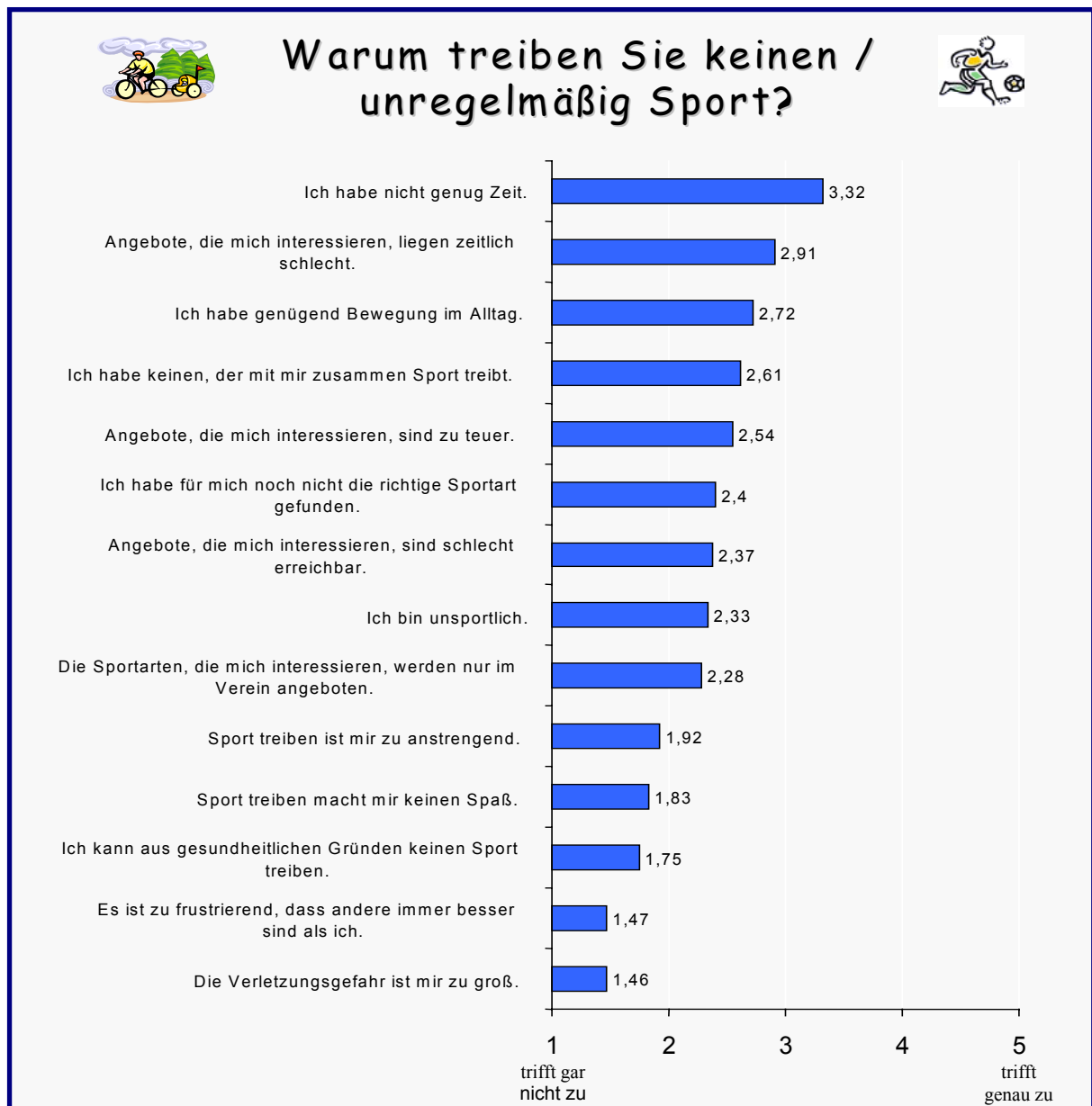


Abbildung 3: Gründe für das Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten.

Die Frage, ob sie sich gerne sportlich etwas mehr betätigen würden, bejahen 109 Personen (26,8%). Hilfreich dabei wären insbesondere „mehr Zeit“, passende Angebote im Hinblick auf Zeiten, Erreichbarkeit und Kosten, „Schnupperangebote“ zum Kennen lernen, aber auch „endlich mal anfangen“, passende Angebote im Hinblick auf die Anleitung, sowie Freunde und Bekannte werden nicht selten genannt (siehe Abbildung 4).

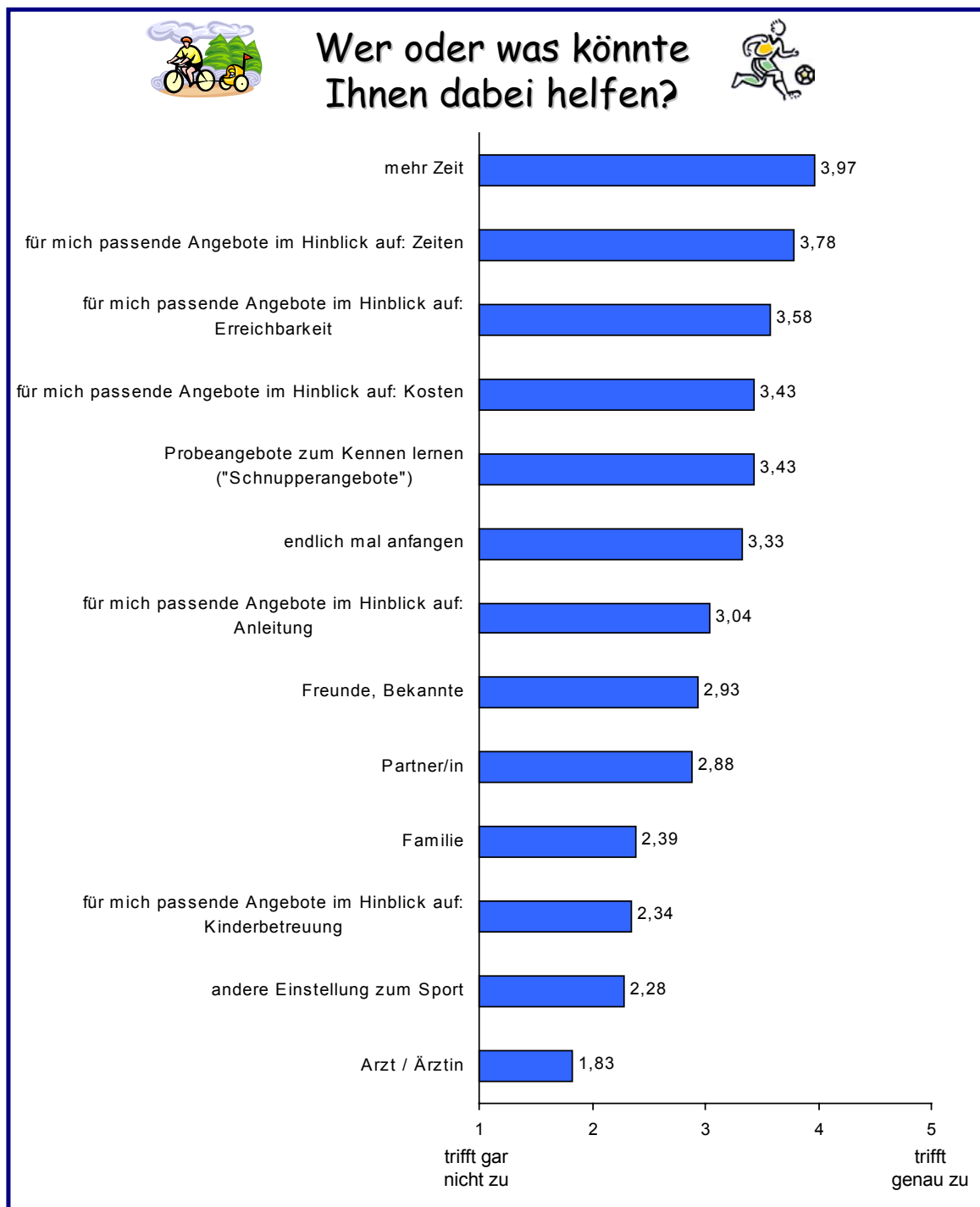
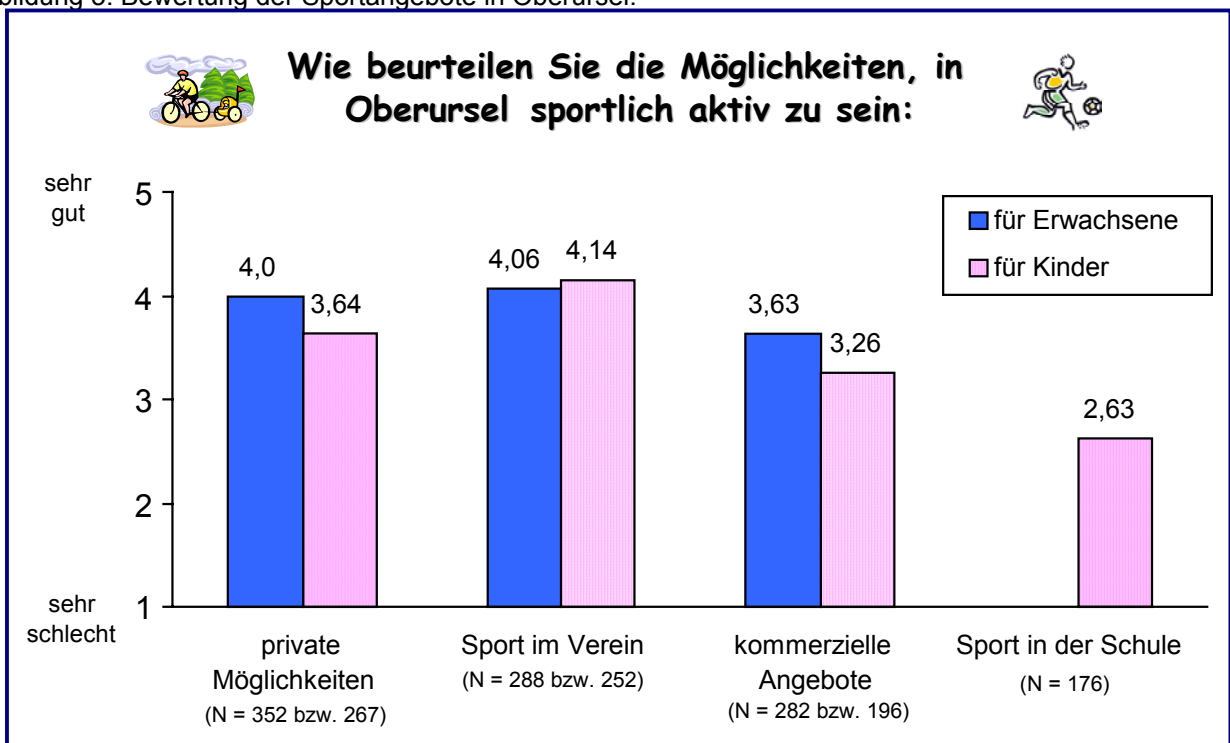


Abbildung 4: Faktoren, die bei der Steigerung sportlicher Aktivitäten hilfreich sein könnten.

### **3.4.3 Bewertung der Sportangebote und Sportstätten in Oberursel**

Wie Abbildung 5 veranschaulicht, werden die Möglichkeiten, in Oberursel sportlich aktiv zu sein, am positivsten für den Vereinssport beantwortet – und zwar sowohl für Erwachsene (MW = 4,06) als auch für Kinder und Jugendliche (MW = 4,14). Mit einem Mittelwert von 4,0 für Erwachsene und 3,64 für Kinder und Jugendliche folgen die privaten Möglichkeiten. Kommerzielle Angebote schneiden etwas schlechter, aber immer noch überdurchschnittlich gut ab (MW Erwachsene = 3,63; MW Kinder/Jugendliche = 3,26). Lediglich die Bewertung des Schulsports liegt mit 2,63 deutlich unter dem Skalenmittelwert.

Abbildung 5: Bewertung der Sportangebote in Oberursel.



Dass sie Änderungswünsche bezüglich der Sportangebote haben, bejahen 168 Befragte (41,4%); 158 (38,9%) verneinen diese Frage. Konkret erwähnt werden insbesondere ein besseres, moderneres Hallenbad / Freibad, mehr / bessere Radwege

und mehr Sportförderung in der Schule. Tabelle 13 enthält alle geäußerten Änderungswünsche.

Tabelle 13: Änderungswünsche bezüglich der Sportangebote.

 <b>ÄNDERUNGSWÜNSCHE</b>  <b>SPORTANGEBOTE</b>	
	N
besseres, moderneres Hallenbad, Freibad	25
mehr / bessere Radwege	19
mehr Sportförderung / Sport AG's in Schulen	16
mehr / betreute Sportangebote für Kinder / Jugendliche	8
mehr vereinsungebundene Sportangebote / Fitnesskurse	6
mehr, modernere / betreute Sportangebote	5
Erneuerung / Gestaltung Trimpfade	4
durchgehend ganzjährige VHS-Sportkurse	4
Einrichtung eines Lauftreffs	2
mehr Inlineskateangebote	2

Mit den Sporteinrichtungen / Sportstätten / Sportanlagen sind die Oberurseler im Durchschnitt mittelmäßig zufrieden. Bezogen auf die einzelnen Wohngebiete, fällt dieser Wert etwas geringer aus (siehe Abbildung 6).

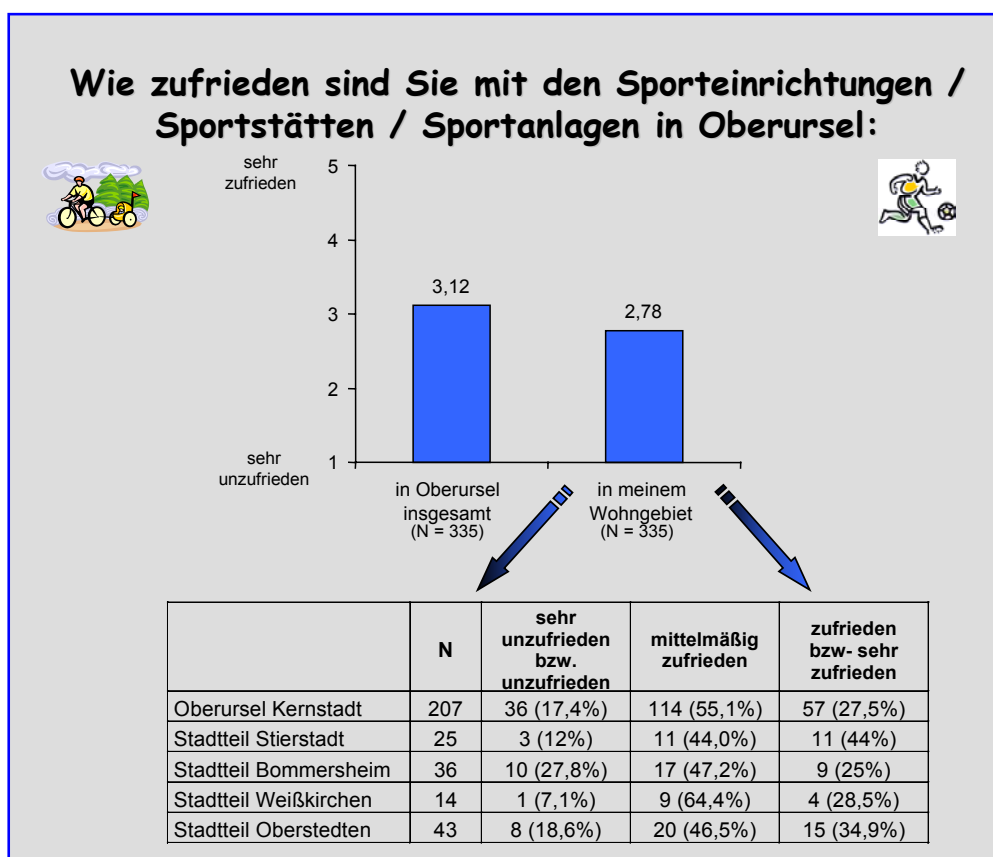


Abbildung 6: Bewertung der Sporteinrichtungen / Sportstätten / Sportangebote.

Auch wenn in allen Wohngebieten die Antwortalternative „mittelmäßig zufrieden“ am häufigsten angekreuzt wurde, so zeichnen sich dennoch einige stadtteilbezogene Unterschiede auf. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Häufigkeiten der Angaben in den verschiedenen Stadtteilen äußern sich die in Bommersheim wohnenden Befragten am weitaus unzufriedensten, gefolgt von den Bewertungen der Teilnehmer aus Oberstedten, Oberursel Kernstadt, Stierstadt und Weißkirchen. Auf der anderen Seite der Verteilung kreuzten die Stierstädter am häufigsten die Antwortalternativen „zufrieden“ bzw. „sehr zufrieden“ an, es folgen die Zufriedenheitseinschätzungen der Personen aus Oberstedten, Weißkirchen, Oberursel Kernstadt und Bommersheim.

Wie in Tabelle 14 aufgelistet, wird die Notwendigkeit der Veränderungen vor allem für Sport-/Turnhallen, Sportplätze und Freibad/Hallenbad gesehen. Hier besteht offensichtlich am meisten Bedarf an Modernisierung, Instandsetzung sowie der leichteren Nutzung (siehe Tabelle 14).

Tabelle 14: Änderungswünsche bezüglich der Sporteinrichtungen / Sportstätten / Sportanlagen.



## ÄNDERUNGSWÜNSCHE SPORTEINRICHTUNGEN / SPORTSTÄTTEN / SPORTANLAGEN



**Wo?**

**Was?**

	N		N
Sport- / Turnhallen	49	Modernisierung, Renovierung, Erneuerung	31
Sportstätten/-plätze	37	Instandhaltung, Pflege, Sauberkeit	21
Hallenbad, Freibad	29	Nutzung (öffentlich, frei zugänglich)	13
Trimpfade	8	Ausstattung, Sportgeräte/ Geräte	9
		Öffnungszeiten (morgens, abends, Wochenende)	3

### 3.4.4 Sporttreiben im Verein

Knapp 60% der befragten Personen finden Sporttreiben im Verein „gut“. Knapp 30% meinen, dass es auf den Verein ankomme, und nur etwa 5% bewerten das Sporttreiben im Verein negativ (siehe Tabelle 15).

Tabelle 15: Beurteilung des Sporttreibens im Verein.

Sporttreiben im Verein	N	Prozent
finde ich gut	241	59,4
kommt auf den Verein an	119	29,3
finde ich nicht gut	19	4,7

f.A.	27	6,7
Gesamt	406	100,0

Für das Sporttreiben im Verein sprechen in erster Line soziale Aspekte. Hier werden unter anderem das Pflegen sozialer Kontakte, das Gemeinschaftsgefühl, Geselligkeit oder die Förderung sozialen Verhaltens (Verantwortung, Teamgeist, Kommunikation) angesprochen. Weitere wichtige Faktoren sind Freude/Spaß, mehr Motivation, geringere Kosten sowie regelmäßige und vielfältige Sportangebote. Tabelle A\_3 listet die verschiedenen Nennungen detailliert auf.

Bei den insgesamt wesentlich weniger häufigen Nennungen *gegen* das Sporttreiben im Verein befinden sich vor allem zeitliche Faktoren (zu feste, ungünstige Zeiten, Termingebundenheit), die Vereinsstrukturen („Vereinsmeierei“), zu hohe Kosten (Beiträge), die Leistungsorientierung (Leistungsdruck) oder die hohe Verpflichtung (Zwang) (siehe Tabelle A\_3 im Anhang).

182 Personen treiben ihren Angaben zufolge Sport im Verein (44,8%), 120 (29,6%) verneinen dies. Diejenigen, die Sport im Verein ausüben, sind mit diesem in der Regel sehr zufrieden (MW = 3,96; Antwort-Range: 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden). Die wenigen Änderungswünsche, die geäußert werden, beinhalten vor allem mehr demokratische / professionelle Vereinsstrukturen (15 Nennungen) sowie eine Erweiterung der Angebotspalette (15 Nennungen<sup>3</sup>), bessere Jugendarbeit (4 Nennungen) und mehr Engagement (4 Nennungen).

### 3.5 Diskussion der Ergebnisse der Erwachsenenbefragung

Der Rücklauf der ausgefüllten Fragebogen ist zwar gering, jedoch für die Art der Datenerhebung (anonyme Verteilung über eine Zeitungsbeilage) nicht unüblich. Positiv zu werten ist, dass die 406 Untersuchungsteilnehmer sich mit der Bearbeitung offensichtlich viel Mühe gegeben haben. Dies zeigt sich in der meist vollständigen Beant

<sup>3</sup> Bei der Erweiterung der Angebotspalette ist zu unterscheiden zwischen familienfreundlicheren Angeboten (6 Nennungen), Trendsportangeboten (5 Nennungen) und Seniorenangeboten (4 Nennungen).

wortung der quantitativen Fragen (Fragen mit vorgegebenen Antwortkategorien) und der intensiven und ausführlichen Beantwortung der qualitativen (offenen) Fragen.

Von den demografischen Daten her liegt eine weitgehend gleichmäßige Verteilung bezüglich Geschlecht und Alter vor. Von der beruflichen Position her sind es in erster Linie Angestellte, die sich an der Befragung beteiligt haben. Die Fragen wurden nicht – wie man vielleicht vermuten könnte – ausschließlich von Personen beantwortet, die sich sportlich engagieren. Fast ein Drittel der Befragten gibt an, zu wenig Bewegung zu haben bzw. Sport zu treiben – Zeitmangel wird als Hauptgrund hierfür angeführt. Für Personen, die Sport treiben, stehen die positiven Auswirkungen des Sports auf Wohlbefinden, Fitness und Gesundheit sowie der Spaß im Mittelpunkt. Sport im Verein zu treiben, wird von fast 60% als positiv bewertet – viele der sportlich aktiven Befragten treiben selbst Sport im Verein und sind mit diesem in der Regel sehr zufrieden.

Die vorhandenen Freizeit- und Sportangebote in Oberursel werden im Allgemeinen als mittelmäßig gut bewertet – Änderungswünsche beziehen sich in erster Linie auf die Modernisierung / Renovierung / Erneuerung, die Instandhaltung / Pflege / Sauberkeit sowie die bessere Zugänglichkeit (öffentliche Nutzung) und eine Ausweitung der Öffnungszeiten. Die weitere Planung sollte unter Berücksichtigung der vorhandenen Angebote in den verschiedenen Stadtteilen erfolgen.

Personen, die sich gerne sportlich etwas mehr betätigen würden, führen neben zeitlichen Aspekten, passenden Angeboten und Unterstützung durch andere auch eine bessere Erreichbarkeit der Sportangebote als wichtigen Faktor an.

## **4 Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler**

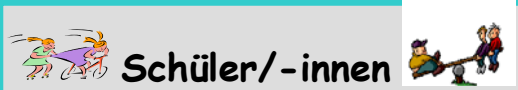
### **4.1 Rücklauf**

Der Rücklauf bei den *Schülerinnen und Schülern* ist mit ca. 30% (1615 auswertbare Fragebogen von etwa 5.000 angesprochenen Schülerinnen und Schülern) als positiv zu bewerten.

## 4.2 Beschreibung der Stichprobe

An der Befragung haben 821 Schülerinnen (50,8%) und 782 Schüler (48,4%) teilgenommen. Von 12 Personen (0,8%) fehlen hier die Angaben. Der Altersdurchschnitt liegt bei 13,75. Tabelle 16 zeigt die differenzierte Altersverteilung.



Tabelle 16: Altersverteilung der befragten Schülerinnen und Schüler.



	N	Prozent
9 – 11	340	21,1
12 – 14	686	42,8
15 – 17	424	26,2
18 – 20	140	8,6
21 – 23	7	0,4
f.A.	13	0,9
Gesamt	1615	100,0

Tabelle 17 gibt einen Überblick darüber, welche Schulen bzw. Klassen die befragten Schüler/-innen besuchen.

Tabelle 17: Besuchte Schule / Klasse der befragten Schüler/-innen.


**Schüler/-innen**


<b>Besuchte Schule:</b>	<b>N</b>	<b>Prozent</b>	
Gymnasium Oberursel	699	43,3	
Integrierte Gesamtschule Stierstadt	375	23,2	
Erich Kästner Schule (EKS)	358	22,2	
Feldberg Schule Oberursel	102	6,3	
Frankfurt International School	35	2,2	
Hans Thoma Schule	23	1,4	
(Freie) Waldorf Schule	11	0,7	
Hellen Keller Schule	2	0,1	
f.A.	10	0,6	
<b>Gesamt</b>	<b>1615</b>	<b>100,0</b>	

<b>Besuchte Klasse:</b>	<b>N</b>	<b>Prozent</b>
4 – 5	207	12,9
6 – 7	507	31,4
8 – 9	420	26,0
10 – 11	270	16,7
12 – 13	142	8,8
f.A.	69	4,2
<b>Gesamt</b>	<b>1615</b>	<b>100,0</b>

Die meisten Kinder und Jugendlichen wohnen in der Kernstadt Oberursel (N = 614; 38%). 205 Schüler/-innen (12,7%) wohnen in Weißkirchen, 190 (11,8%) in Bommersheim, 171 (10,6%) in Stierstadt und 90 (5,6%) in Oberstedten. 200 Schülerinnen und Schüler (12,4%) wohnen nicht in Oberursel.

### **4.3 Freizeitgestaltung der Schüler-/innen in Oberursel**

An Wochentagen steht etwa der Hälfte der befragten Kinder und Jugendlichen mehr als 3 Stunden Freizeit zur Verfügung, etwas über 30% zwei bis drei Stunden. Immerhin noch 15,6% geben an, weniger als eine Stunde bzw. ein bis zwei Stunden freie Zeit zu haben. Am Wochenende erhöht sich der Anteil der Freizeit auf mehr als drei Stunden bei 88,1% (siehe Tabelle 18).

Tabelle 18: Angaben der Schüler/-innen zu den Stunden Freizeit pro Tag.

Wie viele Stunden Freizeit hast Du ungefähr pro Tag?	Wochentags		Wochenende	
	N	Prozent	N	Prozent
weniger als 1 Stunde	37	2,3	14	0,9
1–2 Stunden	214	13,3	27	1,7
2–3 Stunden	497	30,8	69	4,3
mehr als 3 Stunden	810	50,2	1423	88,1
f.A.	57	3,4	82	5,0
Gesamt	1615	100,0	1615	100,0

Was tun Oberurseler Schüler/-innen in ihrer freien Zeit? Wie aus Tabelle 19 zu ersehen ist, beschäftigen sich auch Oberurseler Kinder und Jugendliche gerne mit dem Computer, Gameboy oder Fernsehen. In der Rangreihe folgen Eigenbeschäftigungen (lesen, basteln, malen, Musik hören etc.), Sport und Bewegung und mit Freunden etwas unternehmen. Das „Schlusslicht“ bildet das Musizieren.

Tabelle 19: Bevorzugte Freizeitbeschäftigungen der Schüler/-innen (Mehrfachantworten).

Was machst Du in Deiner Freizeit?	N	f.A.	sehr selten/ nie	1-2 mal pro Woche	3-4 mal pro Woche	(fast) täglich
Computer / Gameboy spielen, Fernsehen	1563	52	148	268	336	811
lesen, basteln, malen, Musik hören etc.	1498	117	199	271	243	785
Sport / Bewegung	1548	67	145	471	422	510
etwas mit Freunden unternehmen	1556	59	138	576	394	448
Musik machen	1469	146	996	278	79	116

Die Angaben zum Taschengeld sind in dieser Stichprobe recht gleichmäßig über die Spannbreiten „unter 10 DM“ bis „über 50 DM“ hinweg verteilt, wobei mit 28,2% die meisten über mehr als 50 DM im Monat verfügen (siehe Tabelle 20). Tabelle 21 zeigt zusätzlich die Angaben zur Höhe des Taschengelds in Abhängigkeit vom Alter.

Tabelle 20: Höhe des monatlichen Taschengelds.

Wie viel Taschengeld bekommst Du im Monat?	N	Prozent
unter 10 DM	91	5,6
10 - 20 DM	280	17,3
21 - 30 DM	301	18,6
31 - 40 DM	205	12,7
41 - 50 DM	191	11,8
über 50 DM	455	28,2
f.A.	92	5,8
Gesamt	1615	100,0

Tabelle 21: Höhe des monatlichen Taschengelds in Abhängigkeit vom Alter.

Alter	unter 10 DM		10– 20 DM		21– 30 DM		31– 40 DM		41– 50 DM		über 50 DM	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
9 – 11	32	35,6	153	55,3	83	27,8	24	11,7	20	10,5	13	2,9
12 – 14	29	32,3	110	39,7	187	62,9	129	63,2	72	37,8	120	26,6
15 – 17	18	20,1	12	4,3	27	9,0	48	23,6	89	46,6	208	46,1
18 – 20	11	12,0	2	0,7	1	0,3	3	1,5	10	5,1	105	23,3
21 – 23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	1,1
<b>Gesamt</b>	90	100,0	277	100,0	298	100,0	204	100,0	191	100,0	451	100,0

In Tabelle 22 sind die Angaben zu der Verwendung des Taschengelds aufgeführt.

Tabelle 22: Verwendung des Taschengelds.

Was machst du mit deinem Taschengeld?	N	f.A.	sehr selten / nie	manchmal	sehr häufig
Schulsachen kaufen	1382 (85,6%)	233 (14,4%)	986 (61,1%)	357 (22,1%)	39 (2,4%)
Kleidung kaufen	1427 (88,4%)	188 (11,6%)	647 (40,1%)	562 (34,8%)	218 (13,5%)
etwas zum Essen / Trinken kaufen	1431 (88,6%)	184 (11,4%)	472 (29,2%)	706 (43,7%)	253 (15,7%)
CDs, Computerspiele Zeitschriften etc. kaufen	1475 (91,3%)	140 (8,7%)	312 (19,3%)	746 (46,2%)	417 (25,8%)
Kino, Disco, Veranstaltungen etc. besuchen	1450 (89,8%)	165 (10,2%)	414 (25,6%)	667 (41,4%)	369 (22,8%)

sparen	1488 (92,1%)	127 (7,9%)	281 (17,3%)	615 (38,1%)	592 (36,7%)
--------	-----------------	---------------	----------------	----------------	----------------

Während Schulsachen und Kleidung weniger häufig vom Taschengeld finanziert werden, geben die Oberurseler Schüler/-innen ihr Geld häufig für CDs, Computerspiele, Zeitschriften etc., für Kino, Disco, Veranstaltungen etc. und auch für Essen und Trinken aus. Immerhin fast 75% sparen ihr Geld manchmal bzw. sehr häufig.

Zwischen der *Kenntnis und der Nutzung von Freizeitangeboten* besteht ein großer Unterschied, wie Abbildung 6 zeigt. So werden bei der Antwortkategorie „gibt es in Oberursel“ vor allem Kino(s), Fitnessstudio(s), Hallenbad und Feste, Krimes etc. genannt; es folgen Sportveranstaltungen, Halfpipe(s), Discos(s) und Tanzschule(n).

Bei der Antwortkategorie „nutze ich / gehe ich hin“ geben die Oberurseler Schüler/-innen dem gegenüber am häufigsten Disco, Freibad, musikalische Veranstaltungen und Kino an. Gerne besucht werden auch Sportveranstaltungen, Skater-Anlagen, Jugendtreffs und Tanzschulen. Die unterschiedliche Beantwortung deutet darauf hin, dass Oberurseler Kinder und Jugendliche auch etliche Angebote außerhalb von Oberursel wahrnehmen.

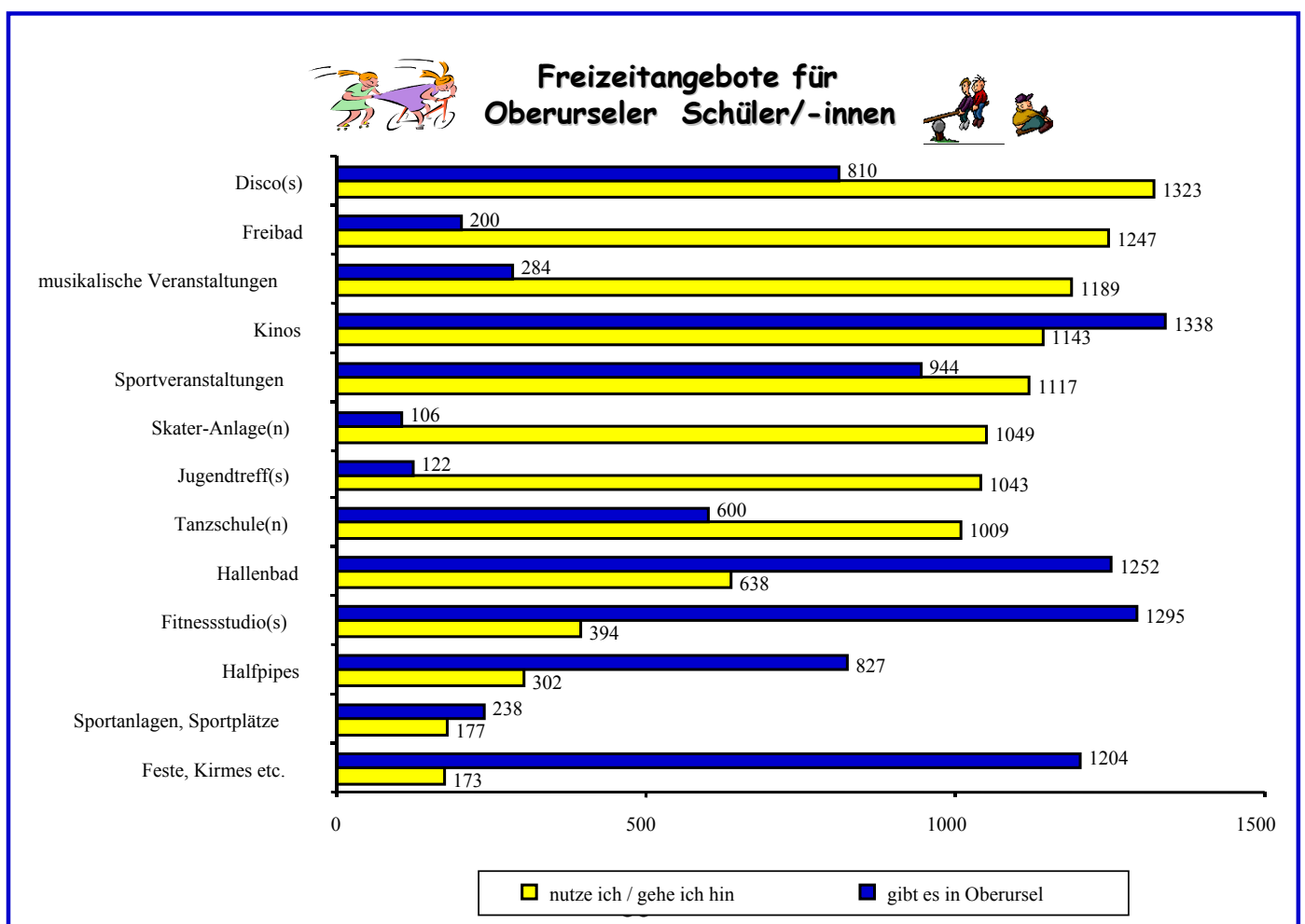


Abbildung 6: Kenntnis bzw. Nutzung von Freizeitangeboten.

Die weitaus meisten befragten Kinder und Jugendliche bewerten die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung in Oberursel als „mittelmäßig“ (siehe Abbildung 7).

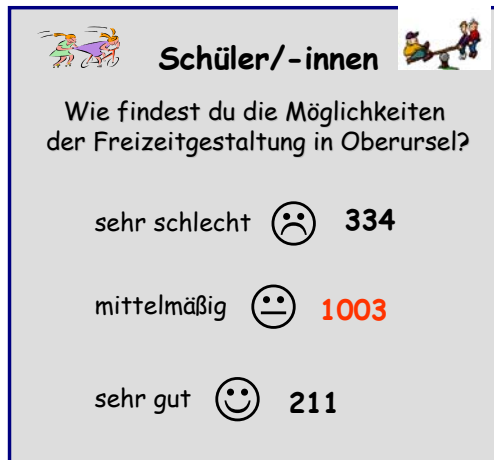


Abbildung 7: Bewertung der Freizeitangebote in Oberursel.

Wie Abbildung 8 erkennen lässt, beziehen sich die angeführten Verbesserungsvorschläge im Freizeitbereich häufig auf den Bereich der Gastronomie (mehr, bessere, preisgünstigere Angebote), aber auch die Erneuerung bzw. Modernisierung von Kino, Hallenbad / Freibad und Sportanlagen, ein größeres Angebot an Freizeitanlagen, Skateranlagen und Jugendtreffs werden gewünscht. Vereinzelt wird zudem Bedarf an mehr Spielplätzen, Parks / Wiesen, Reitanlagen, Kletterwänden und Minigolfplätzen, Festen / Kirmes / Partys sowie kulturellen Veranstaltungen geäußert. Von einzelnen wird zusätzlich eine bessere Information über die Angebote erwartet.

Freizeiteinrichtungen		Freizeitangebote	
	N		N
Gastronomie (mehr, bessere, preisgünstigere) <small>(Discos, Cafes, Kneipen, Bars, Fastfoodrestaurants)</small>	226	mehr, modernere, preisgünstigere Angebote	135
Kino (größer, moderner, aktuelleres Programm)	151	Feste, Kirmes, Partys	49
Hallenbad, Freibad (größer, moderner)	128	Kulturelle Veranstaltungen <small>(Konzerte, Musik-/Theaterveranstaltungen)</small>	13
Sportanlagen/-plätze, Sporthallen (neuere, modernere)	115	mehr / aktuellere Information über Angebote	11
mehr Freizeitanlagen	80	mehr Tanzkurse	4
Skateranlagen (größere, neuere)	74	Sonstiges	2769
mehr Jugendtreffs / -treffpunkte	55		
Einkaufsmöglichkeiten (mehr, modernere, jugendorientiertere)	51		
Eissportmöglichkeit	23		
mehr Spielplätze	20		
mehr Tanzschulen	15		
mehr Parks, Wiesen	14		
mehr Reitanlagen	13		
mehr Kletterwände	7		
mehr Minigolfplätze	6		
Sonstiges	2003		

Abbildung 8: Verbesserungsvorschläge der Schüler/-innen bezüglich der Freizeiteinrichtungen und Freizeitangebote in Oberursel.

## 4.4 Sport und Bewegung

### 4.4.1 Ausmaß sportlicher Aktivitäten

Bei der Frage „Wie viel Bewegung hast Du normalerweise im Alltag?“ kreuzen 66 Schüler/-innen (4,1%) die Antwortalternative „sehr wenig“ an, 713 (44,1%) „mittelmäßig“ und 776 (48%) „sehr viel“. Die Art der Bewegung wird in 1253 Fällen als „Bewegung im Alltag“ charakterisiert, 873 mal mit „regelmäßiges Sporttraining“. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die beiden Kategorien offensichtlich nicht als sich ausschließend angesehen wurden, zum Teil also beide Möglichkeiten angekreuzt wurden.

Abbildung 9 stellt die Angaben zur Bewertung der eigenen Bewegung grafisch dar.

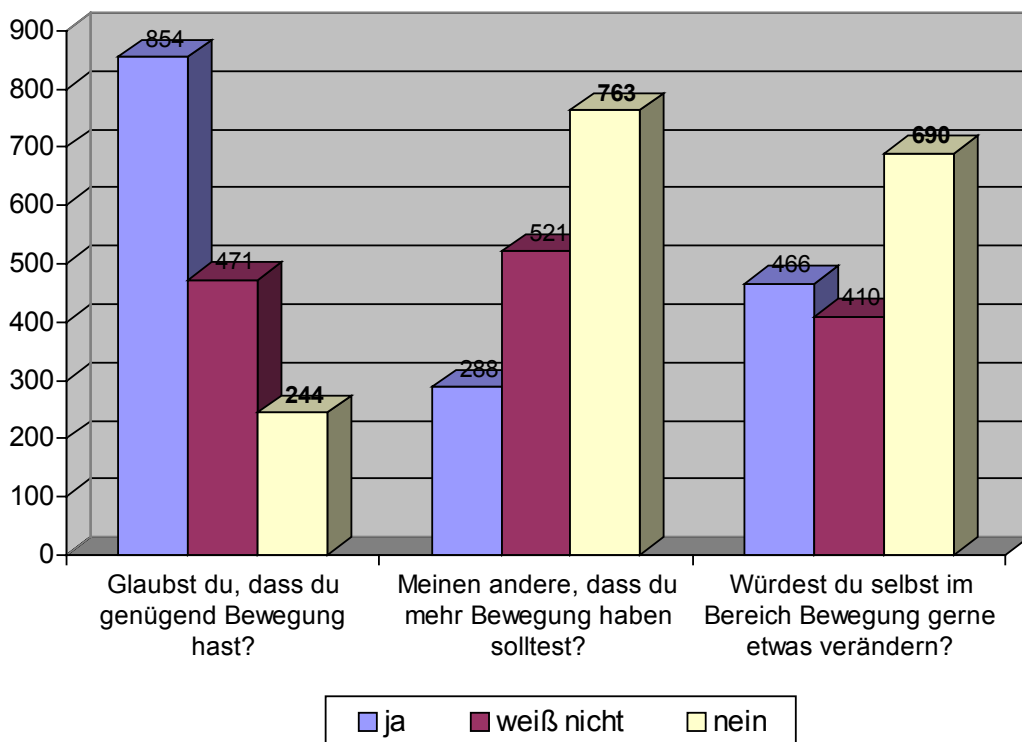


Abbildung 9: Bewertung der eigenen Bewegung.

Offensichtlich glauben die meisten Schüler/-innen (52,9%), genügend Bewegung zu haben. 15,1% halten das Ausmaß an Bewegung selbst für unzureichend, und 29,2% sind sich diesbezüglich unsicher. Immerhin 17,8% der Kinder und Jugendlichen geben an, dass andere meinen, sie sollten mehr Bewegung haben, 47,2% verneinen

diese Frage, 32,3% signalisieren hier Unsicherheit. Während 25,4% nicht genau wissen, ob sie bezüglich der Bewegung etwas verändern möchten, wollen dies 42,7% definitiv nicht. Mit 28,8% äußert fast ein Drittel der Stichprobe Änderungswünsche. Auf die Frage, was sie gerne verändern würden, nannten 200 Schüler/-innen mehr Sport / Bewegung, 117 würden gerne andere Sportarten ausprobieren. Über die weiteren Änderungswünsche, die meist mit speziellen Sportarten verknüpft sind, informiert Tabelle A\_4 im Anhang.

Die Schüler/-innen wurde weiterhin gebeten, sich folgenden zwei Gruppen zuzuordnen:

- ⇒ *Gruppe A: Schüler/-innen, die zusätzlich zum Schulsport regelmäßig Sport treiben;*
- ⇒ *Gruppe B: Schüler/-innen, die außer dem Schulsport keinen Sport treiben.*

1131 der befragten Kinder und Jugendlichen (70%) ordnen sich Gruppe A zu, 381 (23,6%) Gruppe B.

Die häufigsten Sportarten, die Schüler/-innen der *Gruppe A* nennen, sind Fußball, Rad fahren, Joggen, Tennis, Basketball, Tanzen, Reiten und Inlineskaten. Die ausführliche Auflistung aller Sportarten sowie der entsprechenden Sportstätten findet sich in der Tabelle A\_5 im Anhang.

Die meisten Schüler/-innen bewerten die Sportstätten / Sportanlagen, die sie nutzen, als „mittelmäßig“ (N = 598; 36,5%), 447 (27,7%) finden sie „sehr gut“, und 114 (0,7%) „sehr schlecht“. 492 (30,5%) bejahen die Frage „Gibt es etwas, was man deiner Meinung nach an den Sportstätten / Sportanlagen verbessern könnte?“. Welche Vorschläge einige von ihnen machen, zeigt die folgende Abbildung.

Abbildung 10: Verbesserungsvorschläge hinsichtlich der genutzten Sportstätten/ Sportanlagen.

**ÄNDERUNGSWÜNSCHE**  
 bezüglich der genutzten  
**SPOÄNDERUNGSWÜNSCHE!**  
 Wo? bezüglich der genutzten Was?  
**SPORTSTÄTTEN / SPORTANLAGEN**

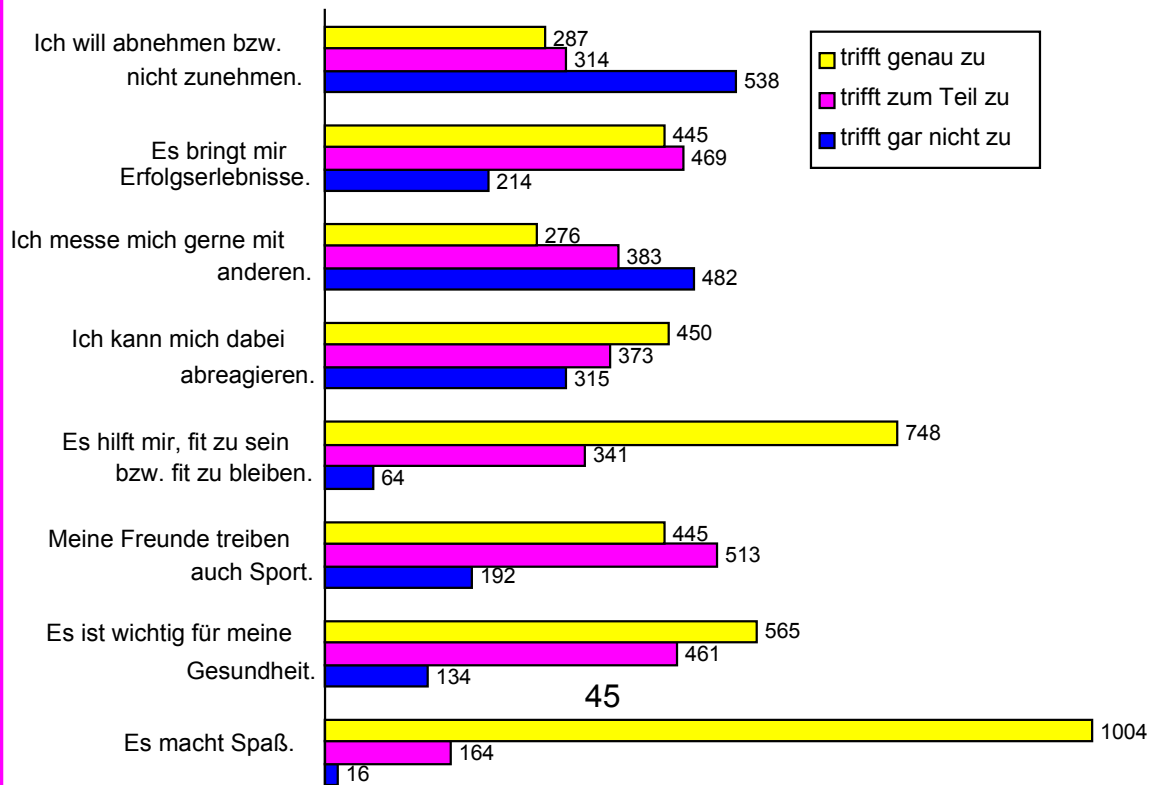
Wo?	N	Was?	N
Sport- / Turnhallen	49	Modernisierung, Renovierung, Erneuerung	68
Sportstätten /- plätze	39	Instandhaltung, Pflege, Sauberkeit	84
Hallenbad, Freibad	23	Modernisierung, Renovierung, Erneuerung	69
Sport- / Turnhallen	37	Ausstattung, Sportgeräte/ Geräte	84
Skateranlagen	21	Nutzung (öffentlich, frei zugänglich)	6
mehr Rasenplätze	17		
Hallenbad, Freibad	12		
mehr Basketballkörbe	10		
Skateranlagen	10		
mehr Fußballfore/-netze	8		
mehr Rasenplätze	8		
mehr Tischtennisplatten	8		
mehr Basketballkörbe	8		
mehr Fußballfore/-netze	10		
mehr Tischtennisplatten	8		

#### 4.4.2 Gründe für das Ausüben bzw. Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten

Sport wird von den Schüler/-innen der Gruppe A in erster Linie getrieben, weil es Spaß macht, weil es hilft, fit zu sein bzw. zu bleiben und weil es (dem Körper) gut tut. Etliche Kinder und Jugendliche erachten Sport als wichtig für ihre Gesundheit, viele treffen Freunde beim Sport, können sich hier abregieren oder erfahren Erfolgserlebnisse. Eine geringere Rolle scheint dagegen das sich Messen mit anderen zu spielen (siehe Abbildung 11).



## Warum treibst du Sport?



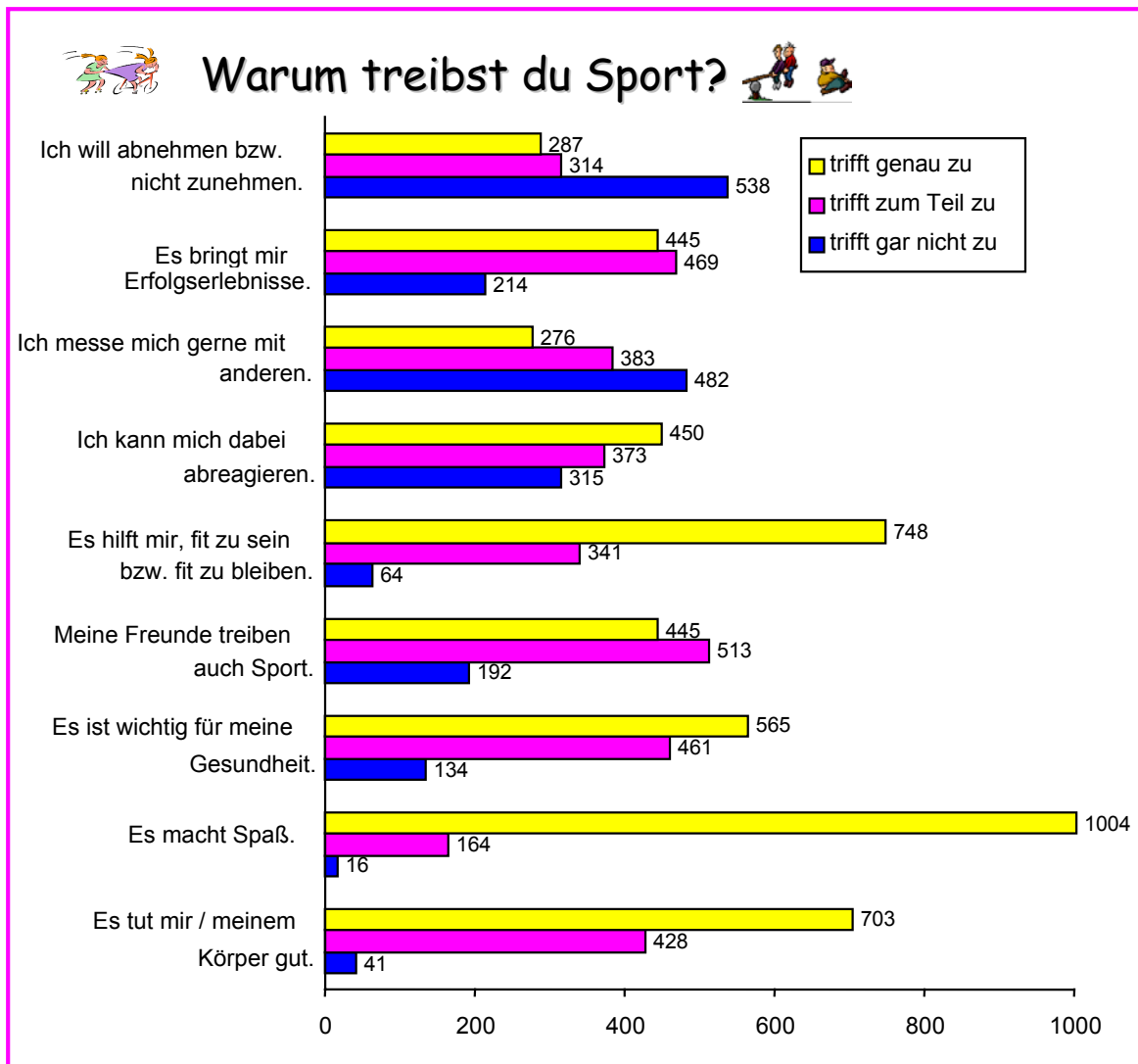


Abbildung 11: Gründe für das Sporttreiben.

Schüler/-innen, die sich außer dem Schulsport nicht sportlich betätigen, begründen dies vorzugsweise damit, dass sie für sich noch nicht die passende Sportart gefunden haben oder dafür keine Zeit haben. Für einige Kinder und Jugendliche liegen die Angebote zeitlich schlecht, oder sind schlecht erreichbar bzw. zu weit weg. Für die meisten treffen die Aussagen „Meine Eltern erlauben es mir nicht.“, „Ich kann aus gesundheitlichen Gründen nicht viel Sport machen.“, „Ich habe Angst, mich zu blamieren.“ und „Ich bin zu dick.“ nicht zu (siehe Abbildung 12).

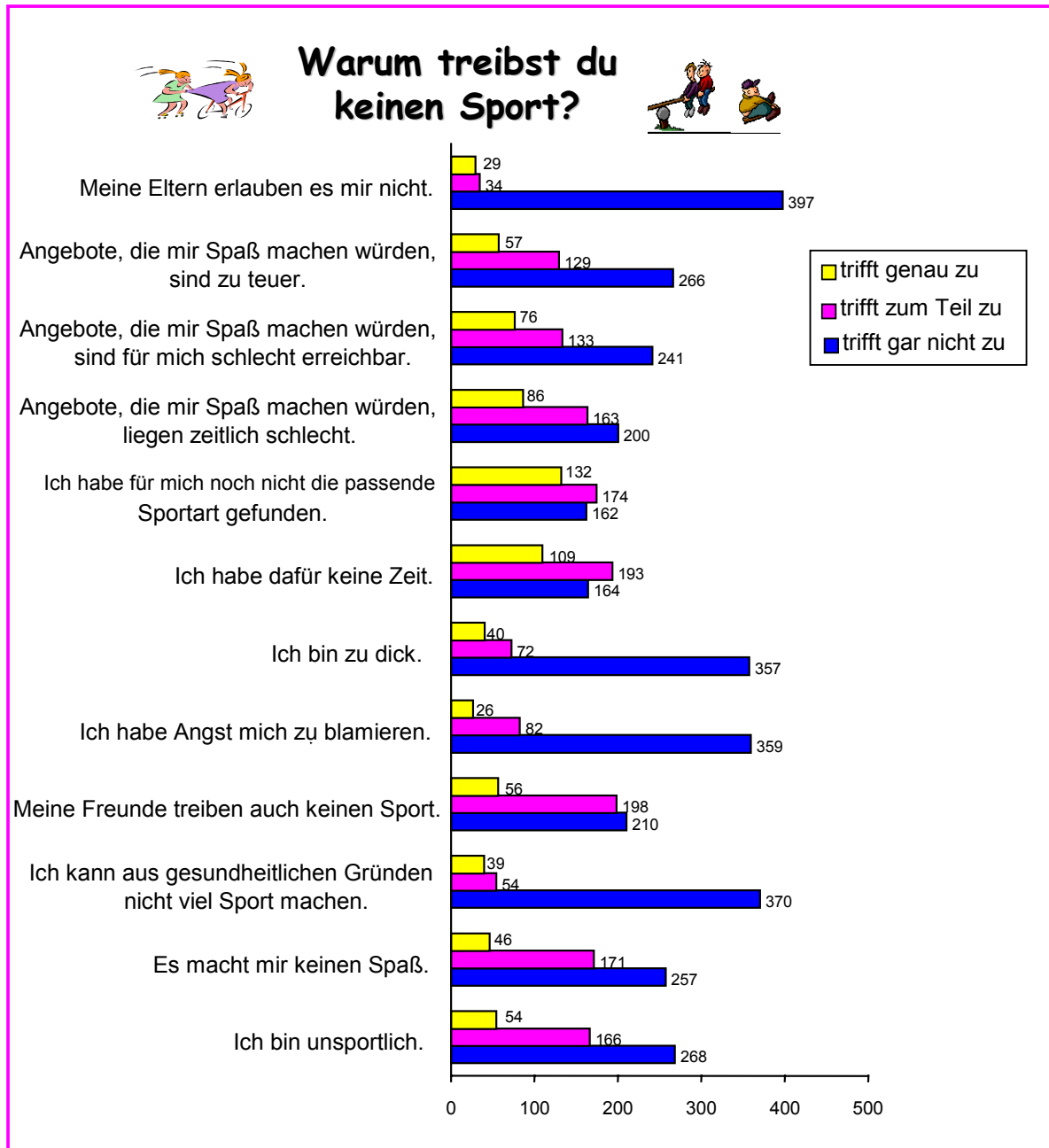


Abbildung 12: Gründe für das Nicht-Ausüben sportlicher Aktivitäten.

Die Schüler/-innen wurden weiterhin gefragt, ob etwas oder jemand ihnen dabei helfen könnte, sich mehr zu bewegen bzw. Sport zu treiben. Diese Frage beantworten 138 Personen mit „ja“, 192 mit „weiß nicht“ und 173 mit „nein“. Helfen könnten den eigenen Angaben zufolge Freunde/-innen (N = 49), passende Angebote (N = 38), die Familie (N = 15), mehr Zeit (N = 7) sowie Begleitung (N = 3).

#### 4.4.3 Bewertung der Sportangebote und Sportstätten in Oberursel

721 Schüler/-innen (44,6%) beantworten die Frage „Gibt es in Oberursel für Dich persönlich genügend Möglichkeiten, dich sportlich zu betätigen?“ mit „ja“, 464 (28,7%) mit „weiß nicht“. 362 Kinder und Jugendliche (22,4%) sind offensichtlich nicht davon überzeugt, dass ihnen Oberursel genügend Sportmöglichkeiten eröffnet.

Einen Überblick über die Angaben zu fehlenden bzw. verbesserungswürdigen Möglichkeiten gibt Tabelle 23.


Tabelle 23: Sportanlagen / -plätze / -angebote: Was fehlt oder könnte verbessert werden?

Sportanlagen	N	Sportplätze	N	Sportangebote	N
mehr Sportanlagen	36	mehr / öffentlich zugängliche Sportplätze	32	mehr / modernere Sportangebote	26
größere, schönere Skateranlagen	26	mehr / schönere Basketballplätze	12	mehr Tanzangebote/-kurse	22
Eissporthalle	21	mehr / öffentliche Tennisplätze	9	preisgünstigere Fitnessstudios	12
mehr Kletteranlagen	13	mehr / schönere Fußballplätze	7	mehr Hockeyangebote	6
mehr / bessere Radwege	11	mehr Tischtennismöglichkeiten	4	mehr Volleyballangebote	4
mehr / attraktivere Trimpfpfade	8	Sonstiges	943	mehr Kampfsportangebote	4
mehr Basketballkörbe	8			mehr Basketballvereine	3
mehr / bessere Tischtennisplatten	4			Sonstiges	930
Sonstiges	880				


#### 4.4.4 Sporttreiben im Verein

835 Kinder und Jugendliche (51,7%) treiben ihren Aussagen zufolge Sport im Verein. Wie man Tabelle 24 entnehmen kann, werden als Verbesserungsvorschläge neben einem häufigeren Training vor allem die Sportstätten und die Ausstattung / Ausrüstung als verbesserungswürdig angesehen. In einigen Fällen werden mehr bzw. motivierendere Trainer gewünscht, eine bessere Organisation, mehr Jugendarbeit/-förderung, und sieben Schüler/-innen wären dankbar für preisgünstigere Beiträge.

Tabelle 24: Verbesserungsvorschläge bezüglich des eigenen Vereins.



**Was könnte man deiner Meinung nach  
in deinem Verein verbessern?**



	N
häufigeres Training	35
bessere, gepflegtere Sportstätten	33
neuere / modernere Ausstattung / Ausrüstung (Geräte, Flutlicht, sanitäre Anlagen, Umkleieräume)	32
mehr/ motivierendere Trainer	30
bessere Organisation	14
mehr Jugendarbeit/-förderung	8
preisgünstigere Beiträge	7
Sonstiges	553

Von den 305 Schüler/-innen (18,9%), die den Sport *nicht* in einem Verein ausüben, werden als Begründung vor allem „keine Lust / macht da keinen Spaß“ und „habe keine Zeit“ genannt. In einzelnen Fällen werden zu feste Kurs-/Trainingszeiten angeführt sowie noch nicht den passenden Verein gefunden zu haben. Weitere Einzelnennungen betreffen die Aspekte „zu teuer“, „zu viel Verpflichtung / Zwang“ und „zu viel Leistungsorientierung / Wettbewerb“ (siehe Tabelle 25).

Tabelle 25: Gründe dafür, Sport nicht im Verein zu treiben.



## Warum treibst du keinen Sport im Verein?



	N
habe keine Lust / macht da keinen Spaß	80
habe keine Zeit	63
zu feste Kurs- / Trainingszeiten	14
habe noch nicht den passenden gefunden	14
zu teuer	12
zu viel Verpflichtung / Zwang	6
zu viel Leistungsorientierung / Wettbewerb	6
Sonstiges	471

### 4.5 Diskussion der Ergebnisse der Befragung der Schülerinnen und Schüler

Der Rücklauf bei den Schülerinnen und Schülern ist mit etwa 30% als zufriedenstellend zu bezeichnen. Die weitaus meisten befragten Kinder und Jugendlichen sind zwischen neun und siebzehn Jahre alt, die Geschlechterverteilung ist in etwa gleich. Ein Großteil der Stichprobe besucht das Gymnasium Oberursel, jeweils ca. 20% die Integrierte Gesamtschule Stierstadt und die Erich-Kästner-Schule.

Die Freizeit- und Sportangebote in Oberursel werden im Durchschnitt als „mittelmäßig“ bewertet. Im Freizeitbereich scheint vor allem ein Kino mit aktuellem Angebot zu fehlen. Wie bei den Erwachsenen betreffen die Änderungswünsche bezüglich der Sportstätten und Sportanlagen in erster Linie die Modernisierung / Renovierung / Erneuerung und die Instandhaltung / Pflege / Sauberkeit. Angemerkt wird hier zudem die Verbesserung der Ausstattung bzw. Sportgeräte. Nicht zuletzt wünschen sich auch die Oberurseler Kinder und Jugendlichen ein moderneres Schwimmbad.

Knapp die Hälfte aller befragten Schüler/-innen, jedoch immerhin fast 75% der sportlich aktiven, treiben Sport im Verein und sind damit offensichtlich weitgehend zufrieden.

Schüler/-innen, die keinen Sport treiben, nennen als Grund hierfür zunächst einmal, dass sie noch nicht die passende Sportart gefunden haben. Weitere wichtige Fakto

ren betreffen zeitliche Aspekte, aber auch die schlechte Erreichbarkeit bestimmter Angebote.

Angemerkt werden soll an dieser Stelle noch, dass auch die Schülerinnen und Schüler, die sich an der Befragung beteiligt haben, in der Regel die Fragen ernsthaft und vollständig beantwortet haben. Vor allem die differenzierte Beantwortung der offenen Fragen zeugt von Engagement und Motivation beim Ausfüllen des Fragebogens. Einen Drop-out wegen nicht-verwertbarer Daten gab es so gut wie nicht. Vielmehr gab es sehr viele positive schriftliche Rückmeldungen, die eine gewisse Freude und Wertschätzung darüber ausdrückten, dass auch die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen in die Planung der zukünftigen Entwicklung von Sport- und Freizeitangeboten einbezogen wurde.

## **5 Zusammenfassende Diskussion der Ergebnisse und Ausblick**

Die in Kooperation zwischen dem Kultur- und Sportförderverein Oberursel (KSfO) und dem Zentrum für empirische pädagogische Forschung (ZepF) der Universität Koblenz-Landau durchgeführte Studie hebt sich von rein sportwissenschaftlichen Analysen des Bedarfs an Sportstätten ab, indem zum einen die subjektive Bewertung der aktuellen und zukünftigen Nutzer der Sport- und Freizeitanlagen im Mittelpunkt stand, zum anderen aber auch das individuelle Sport- und Bewegungsverhalten einer psychologischen Analyse unterzogen wurde.

### **➤ Rücklauf**

An der Studie nahmen insgesamt 406 Erwachsene und 1615 Schüler/-innen teil. Der Rücklauf ist bei den Erwachsenen mit ca. 3% gering, aber durchaus vergleichbar mit ähnlichen anonymen Befragungen, bei denen die Zielgruppen nicht persönlich angeschrieben oder angesprochen werden. Bei den Schülerinnen und Schülern konnte dem gegenüber mit 30% ein guter Rücklauf erzielt werden. Dies ist sicherlich nicht zuletzt auf das Engagement der Lehrkräfte, die die Befragung unterstützten, zurückzuführen. In beiden Stichproben ist die Qualität der erhaltenen Daten als sehr gut zu bezeichnen. Die Fragebogen wurden in der Regel vollständig und ernsthaft ausgefüllt, die offenen Fragen detailliert beantwortet, und es gab insbesondere bei den

Kindern und Jugendlichen zahlreiche positive Rückmeldungen dazu, dass sie an dieser Untersuchung teilnehmen durften.

### ➤ **Stichprobe**

Bezüglich der demografischen Daten zeigt sich eine gute Verteilung bezüglich Geschlecht und Alter. Hier scheint keine Gruppe überrepräsentativ häufig vertreten zu sein. Vom Bildungsniveau der Erwachsenen her ist eher von einem mittleren Status auszugehen. Auch wenn die Anzahl der Personen, die sich sportlich betätigen, in beiden Stichproben größer ist, so haben sich durchaus nicht ausschließlich sportlich Aktive an der Befragung beteiligt (s.u.).

### ➤ **Freizeit- und Sportmöglichkeiten in Oberursel**

Grundsätzlich fällt auf, dass Sport und Bewegung einen sehr wichtigen Stellenwert in der Freizeitgestaltung einnehmen. Wenn sie auch nicht bzw. nicht immer an erster Stelle stehen, so werden sportliche Aktivitäten doch in der Regel in der Freizeit ausgeübt. Insofern gibt es auch große Überschneidungen in der Bewertung der Freizeit- und der Sportmöglichkeiten in Oberursel. Bezüglich der Freizeitaktivitäten ist auch bei den Oberurseler Kindern und Jugendlichen die Tendenz zu erkennen, sich eher mit sich selbst bzw. mit Gameboy, Computer und Fernsehen zu beschäftigen als etwas mit Freunden zu unternehmen. Hier liegt sicherlich ein allgemeiner gesellschaftlicher Trend vor, und es wäre zu überlegen, ob in Oberursel etwas getan werden kann, um diesem Trend entgegenzusteuern.

In den Bewertungen und den geäußerten Änderungswünschen stimmen Erwachsene und Schüler/-innen in weiten Teilen überein: Die vorhandenen Angebote und Einrichtungen werden im Durchschnitt als mittelmäßig gut bewertet, Änderungswünsche bestehen vor allem in der Modernisierung, Renovierung, Erneuerung von Freizeit- und Sportanlagen, in der Instandhaltung, Pflege und Sauberkeit, der öffentlichen Nutzbarkeit und Ausweitung der Öffnungszeiten sowie der Verbesserung der Ausstattung bzw. Geräte. Neben Sporthallen und Sportplätzen wird in beiden Stichproben explizit das Hallenbad/Freibad als verbesserungsbedürftig aufgeführt. Unter den Änderungswünschen der Kinder und Jugendlichen befinden sich auch neuere, grö

ßere Skateranlagen sowie Eissportmöglichkeiten. Im Freizeitbereich wird häufig der Wunsch nach einem modernen Kino mit aktuellem Programm geäußert.

### ➤ **Sport und Bewegung**

Knapp ein Drittel der erwachsenen Befragten und 15% der Schüler/-innen glauben, dass sie zu wenig Bewegung haben bzw. Sport treiben. Fast ein Viertel der befragten Kinder und Jugendlichen ordnet sich der Gruppe zu, die außer dem Schulsport keinen Sport ausüben.

Die Gründe *für* das Ausüben sportlicher Aktivitäten sind in beiden Stichproben ähnlich, wenn sich auch eine etwas andere Rangreihe ergibt. Während bei den Erwachsenen die positive Wirkung des Sports für das Wohlbefinden, die Fitness und die Gesundheit vor dem Spaß genannt werden, steht der Spaß bei den Kindern und Jugendlichen ganz deutlich im Vordergrund – aber auch hier sind Fitness und Gesundheit offensichtlich wichtige Motive für das Sporttreiben.

*Gegen* das regelmäßige sportliche Training sprechen in beiden Stichproben zeitliche Aspekte – nicht genügend Zeit zu haben oder zeitlich schlecht liegende Angebote halten offensichtlich viele Erwachsene und Schüler/-innen davon ab, sich sportlich zu engagieren. Bei den Schüler/-innen scheint ein noch wichtigerer Hinderungsgrund zu sein, dass sie offensichtlich das für sie passende Angebot noch nicht gefunden haben. Dieses Ergebnis ist von großer Bedeutung für die Planung zukünftiger Sportangebote. Es ist anzunehmen, dass kontinuierliche „Schnupperangebote“ zum Kennenlernen verschiedener Sportarten zahlreichen Kindern und Jugendlichen dabei helfen könnte, die „passende“ Sportart zu finden und sie dadurch zur Ausübung regelmäßiger sportlicher Aktivitäten zu motivieren. Wenn nur bei einem geringen Prozentsatz dadurch die Zeit vor dem Computer, Gameboy oder Fernsehen reduziert werden könnte, wäre für die Gesundheitsförderung ein wichtiges Ziel erreicht. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Angebote für die sportlich Interessierten auch erreichbar sein müssen – die schlechte Erreichbarkeit wird sowohl von den Erwachsenen als auch von den Schülerinnen und Schülern als ein Grund dafür genannt, wes

halb sie nicht sportlich aktiv sind. Wohnortnahe Sportstätten sind deshalb für die zukünftige Planung von besonderer Relevanz.

### ➤ ***Sporttreiben im Verein***

*Sporttreiben im Verein* wird von beiden Stichproben eher positiv als negativ bewertet. Auf generelle Ablehnung stößt der Vereinssport lediglich bei knapp 5% der Erwachsenen. Fast 45% der Erwachsenen und etwas über die Hälfte der Schüler/-innen üben Vereinssport aus und sind damit in der Regel sehr zufrieden. Optimierungsmöglichkeiten betreffen vor allem die Vereinsstrukturen und die Erweiterung der Angebotspalette (familienfreundliche Angebote, Trendsportangebote, Seniorenangebote).

### ➤ ***Vergleich der Ergebnisse mit anderen Studien***

Da die oben aufgeführten vergleichbaren Studien von den Inhalten und dem methodischen Vorgehen her nicht in allen Aspekten mit der vorliegenden Befragung übereinstimmen, sind auch die Ergebnisse nur bedingt mit einander vergleichbar. Tendenziell scheint zwischen den Studien mehr Übereinstimmung bezüglich der beliebtesten Sportarten als hinsichtlich der bevorzugten Freizeitaktivitäten zu bestehen.

Das Ausmaß an Freizeit scheint in den verschiedenen Altersgruppen ähnlich hoch ausgeprägt zu sein. Dass schon 12- bis 15-Jährige auf Grund der Höhe des monatlichen Taschengelds über eine erhebliche Kaufkraft verfügen, bestätigte sich in der Oberurseler Befragung.

Die hier aufgefundenen Hauptmotive für das Sporttreiben (Spaß, Fitness, Gesundheit) entsprechen in etwa den Ergebnissen der Veltins-Sportstudie. Weiterhin zeigte sich auch dort eine breite Akzeptanz der Sportvereine, und „Vereinsmuffel“ waren mit etwa 6% in der Minderzahl.

### ➤ ***Zusammenfassung***

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die in Oberursel vorhandenen Freizeit- und Sportmöglichkeiten eine gute Basis für die Planung der zukünftigen Angebote und Einrichtungen darstellen. Die aktuellen Möglichkeiten werden eher positiv als negativ bewertet. Optimierungsbedarf scheint insbesondere bezüglich der Erneuerung, Modernisierung und Erweiterung von Freizeit- und Sportanlagen zu bestehen.

Von zentraler Bedeutung bei der Sportstättenentwicklung in Oberursel wird die Kooperation mit den Vereinen und den Schulen sein. Bei den Vereinen sollte die Erhöhung der Transparenz der vorhandenen Angebote, die Ausweitung von Schnupperangeboten und das gezielte Ansprechen unterschiedlicher Zielgruppen im Vordergrund stehen. Dies sollte für die Kinder und Jugendlichen in direkter Zusammenarbeit mit den Schulen geschehen. Wie die Ergebnisse zur Bewertung des Schulsports zeigen, liegen hier Defizite, aber auch Handlungspotenziale vor, die es zu nutzen gilt.

Die weitere Planung sollte sich an den Grundsätzen einer „zukunftsorientierten Sportstättenentwicklung“ orientieren (siehe zum Beispiel die Handbuchreihe „Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung“ des Landessportbunds Hessen; vgl. [http://www.landessportbund-hessen.de/de/inhalt/abteilungen/umwelt\\_sportstaetten/veroeffentlichungen/handbuchreihe/buecherliste.asp](http://www.landessportbund-hessen.de/de/inhalt/abteilungen/umwelt_sportstaetten/veroeffentlichungen/handbuchreihe/buecherliste.asp)). Hier ist insbesondere hinzuweisen auf das Ziel, auf der Basis einer kooperativen Sportentwicklungsplanung<sup>4</sup> sport- und bewegungsfreundliche Stadtstrukturen aufzubauen<sup>5</sup>. Auch der Arbeitskreis „Sport und Gesundheit“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit weist darauf hin, dass Bewegungsfreundlichkeit ein wichtiges Kriterium einer lebenswerten Stadt ist und es im besiedelten Bereich vorrangig darum geht, wohnungsnaher Räume für Bewegung, Spiel und Sport zu erhalten und auszuweiten (vgl.: <http://www.solarstadion.de/bmusp01.htm>). Dieser Arbeitskreis betont zudem die Notwendigkeit, bei zukünftigen Entwicklungen die Natur- und Umweltverträglichkeit der Sportangebote stärker zu berücksichtigen.

---

<sup>4</sup> Vgl. Wetterich, J. (2002). Kooperative Sportentwicklungsplanung – ein bürgernaher Weg zu neuen Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen. Landessportbund Hessen: Handbuchreihe Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung. Band 12.

<sup>5</sup> Vgl. Wieland, H., Wetterich, J., Klopfer, M. & Schrader, H. (2001). Spiel-, Sport- und Bewegungsräume in der Stadt. Landessportbund Hessen: Handbuchreihe Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung. Band 10.

Auch in Oberursel sollte bei der weiteren Planung darauf geachtet werden, dass die Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Sportanlagen gewährleistet ist. Sportmöglichkeiten müssen vor allem für Kinder und Jugendliche wohnortnah angeboten werden. So kann die Motivation zum Sporttreiben erhöht und eine optimale Nutzung der Sportstätten und –angebote erreicht werden.

Die konkrete Ableitung der Handlungsnotwendigkeiten ist nun in Zusammenarbeit mit den entsprechenden verantwortlichen Personen und Institutionen zu leisten.